

Stadtentwicklung und Konversion in Trier

Evaluierungsbericht zur Konversion in Trier

- Aktualisierung -

Sachstand Juni 2006

erstellt von:

Dr. Johannes Weinand

in Zusammenarbeit mit

Dipl.-Geogr. Matthias Hartmann

Dipl.-Ing. Arne Lorz

Anne Klein

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

I.	Kurzfassung	5
II.	Aktuelle Bestandsaufnahme	7
1	Einleitung	7
2	Methodik der Befragung	8
3	Bewertung von Entwicklungen	12
3.1	Entwicklung der Arbeitsplätze auf den Konversionsflächen	12
3.2	Entwicklung der Anzahl der Betriebe und Institutionen	13
3.3	Neue und verlagerte Arbeitsplätze auf den Konversionsflächen	14
III.	Bewertung der Entwicklung auf einzelnen Konversionsflächen	16
1	Trier-Nord	16
1.1	Castelforte	16
1.1.1	Eckdaten.....	16
1.1.2	Stand der Umsetzung.....	16
1.1.3	Evaluierung der Entwicklung von 2004 bis 2006	17
1.1.4	Bewertung.....	18
1.2	Dasbachstraße	19
1.2.1	Eckdaten.....	19
1.2.2	Stand der Umsetzung.....	19
1.2.3	Evaluierung der Entwicklung von 2004 bis 2006	20
1.2.4	Bewertung.....	20
1.3	Weitere Fläche in Trier-Nord	22
1.3.1	Eckdaten.....	22
1.3.2	Evaluierung der Entwicklung von 2004 bis 2006	22
1.3.3	Bewertung.....	23
2	Trier-Mitte	24
2.1	Eckdaten.....	25
2.2	Stand der Umsetzung.....	25
2.3	Evaluierung der Entwicklung von 2004 bis 2006	25
2.4	Bewertung.....	25

3	Trier-West	28
3.1	Bertard	28
3.1.1	Eckdaten.....	28
3.1.2	Stand der Umsetzung.....	28
3.1.3	Evaluierung der Entwicklung von 2004 bis 2006.....	29
3.1.4	Bewertung.....	30
3.2	Pi-Park	31
3.2.1	Eckdaten.....	31
3.2.2	Stand der Umsetzung.....	31
3.2.3	Evaluierung der Entwicklung von 2004 bis 2006.....	32
3.2.4	Bewertung.....	33
4	Petrisberg	34
4.1	Wissenschaftspark	34
4.1.1	Eckdaten.....	34
4.1.2	Stand der Umsetzung.....	35
4.1.3	Evaluierung der Entwicklung von 2004 bis 2006.....	35
4.1.4	Bewertung.....	35
4.2	Wissenschaftspark TriLux	38
4.3	Wohnen und Naherholung	41
4.4	Hospital/Universität Trier/Campus II	41
4.4.1	Eckdaten.....	41
4.4.2	Stand der Umsetzung.....	42
4.4.3	Evaluierung der Entwicklung von 2004 bis 2006.....	42
4.4.4	Bewertung.....	42
5	Trier-Süd	44
5.1	Eckdaten.....	44
5.2	Stand der Umsetzung.....	45
5.3	Evaluierung der Entwicklung von 2004 bis 2006.....	45
5.4	Bewertung.....	45
6	Weitere Einzelflächen	47
7	Wohnen	48
8	Soziale Infrastruktur	48

IV. Bewertung und Zukunftsempfehlungen	53
---	-----------

1	Bewertung der Geschäftslage und der Geschäftsentwicklung	53
2	Umsetzung des Konzepts „Zukunft Trier 2020“ und Konversion	55
3	Einbindung von öffentlichen und privaten Akteuren	57
	Wesentliche Erkenntnisse in Kürze	57

V. Anhang	58
------------------	-----------

I. Kurzfassung

Seit mehr als zehn Jahren wird in der Stadt Trier erfolgreich die Um- und Neunutzung vormals militärisch genutzter Flächen betrieben. Handlungskonzept dieser für die Stadt sehr positiven Entwicklung ist das strategische Konzept „Zukunft Trier 2020,“ das in Geschäftsführung durch das Amt für Stadtentwicklung und Statistik erstellt bzw. fortgeschrieben wurde. Es definiert stadtentwicklungspolitische Ziele und Maßnahmen, auf deren Grundlage zahlreiche Konversionsvorhaben erfolgreich in die gesamtstädtische Entwicklung einbezogen werden konnten.

In den zwei Jahren seit dem letzten Konversionsbericht hat die Konversion in Trier nichts von ihrer Bedeutung für die Stadt verloren. Vielmehr lassen sich Entwicklungen, die sich bereits damals deutlich abzeichneten, so z.B. im Wissenschaftspark, heute auch zahlenmäßig eindeutig positiv belegen. Aber in dem Maße wie heute die militärische Konversion ihrem Höhepunkt entgegengeht, zeichnen sich bereits neue Ansätze für eine Fortführung der erfolgreichen Trierer Konversionspolitik ab. Mit dem Freiwerden der beiden Bundeswehrstandorte in Trier-West werden absehbar die letzten militärischen Flächen zur Umwidmung anstehen. Daran werden aber unmittelbar neue Herausforderungen ansetzen, dann bei der Konversion ziviler Branchen, entstanden durch den wirtschaftlichen Strukturwandel. Hier ist die Stadt bereits proaktiv tätig geworden, so z.B. mit dem Expertenworkshop zur Bahnhofsentwicklung. Dieses vorausschauende Handeln zusammen mit dem über Jahre gesammelten Know-how bei der Umsetzung von Konversionsvorhaben in Public-Private-Partnerships unter Leitung der Stadt Trier, geben die große Möglichkeit, die Probleme strukturellen Wandels auch weiterhin aktiv als Chance zu nutzen.

Zur Messung des Erfolgs der Konversion in Trier wurde im Februar/März 2006 vom Amt für Stadtentwicklung und Statistik eine umfassende Erhebung durchgeführt und bis Sommer 2006 ausgewertet. Neben der Aktualisierung der Zahlen zu Arbeitsplätzen und Investitionen wurden dabei auch Fragen nach der qualitativen Bewertung der Standorte, der Geschäftslage bzw. der Geschäftserwartung sowie der erwarteten Arbeitsplatzentwicklung gestellt.

Im Ergebnis zeigt sich, dass die Zahl der Betriebe und Institutionen auf den Konversionsflächen von 2004 bis 2006 um 88,0 % auf nun insgesamt 173 zugenommen hat. Maßgeblicher Impulsgeber war und ist dabei der Wissenschaftspark, der durch eine rege Gründer- und Ansiedlungstätigkeit genau die erwartete Entwicklung genommen hat.

Auch die Zahl der Arbeitsplätze auf den Konversionsflächen hat deutlich zugenommen. Von 2004 bis 2006 stieg ihre Zahl um 25,2 % auf insgesamt 3.060. Starker Impulsgeber auch hier der Wissenschaftspark.

Weiterhin wichtig war die Konversion auch beim notwendigen strukturellen Wandel auf dem regionalen Arbeitsmarkt. So ist der größte Teil der ansässigen Betriebe sowie die deutliche Mehrzahl der Arbeitsplätze dem Dienstleistungssektor zuzuordnen.

Bei der Frage nach den Beweggründen für die Verlagerungen von Betrieben und Institutionen auf eine der Konversionsflächen wird am häufigsten die Möglichkeit zur räumlichen Erweiterung genannt. Als Sonderfälle sind hier noch die Flächen Castelforte und Wissenschaftspark zu benennen. Während bei Castelforte die gute, unmittelbare Anbindung sowohl an die Innenstadt als auch an den überörtlichen Verkehr als Motivationsgrund genannt wird, führen viele Betriebe und Institutionen auf dem Petrisberg die Attraktivität bzw. das Image des Wissenschaftspark als Verlagerungsgrund an.

Entsprechend bekommt Castelforte bei der Frage nach der Anbindung bzw. der Lage in der Stadt hohe Bewertungen. Ähnliches gilt für die Bewertung des baulichen Umfelds. Aufgrund der noch stattfindenden Bauarbeiten im Wissenschaftspark fällt die Bewertung hier niedriger aus. Es ist aber davon auszugehen, dass mit Abschluss der Baumaßnahmen diese Bewertung deutlich positiver ausfällt. Wichtig ist die Bewertung der Kooperation zwischen den Betrieben und Institutionen im Wissenschaftspark.

Ein positives Bild ergibt auch die Frage nach der Geschäftslage. 85,2 % der Befragten bewerten diese als gut bis sehr gut, davon 25 % sogar als sehr gut. Auch bei den Geschäftserwartungen für die kommenden zwölf Monate erfreuliche Zahlen: 89,7 % bewerten ihre Erwartungen mit gut bis sehr gut, davon 38 % mit sehr gut. Diese positiven Zahlen wirken sich auch auf die erwartete Arbeitsplatzentwicklung aus: Hier gehen 38,1 % der Befragten von einer Zunahme aus, 56,8 % erwarten, dass sich keine Veränderungen ergeben.

Insgesamt unterstreichen die Zahlen den positiven Eindruck der Konversion in Trier. Sie zeigen deutlich, dass der eingeschlagene Weg erfolgreich war und ist und bei den noch anstehenden militärischen, aber vor allem auch den zivilen Konversionen in gleicher Weise fortgesetzt werden muss.

II. Aktuelle Bestandsaufnahme

1 Einleitung

Seit mehr als zehn Jahren ist die Konversion militärischer Flächen ein fester Bestandteil der Stadtentwicklung der Stadt Trier. Mit dem raschen Abzug der französischen Streitkräfte und dem damit verbundenen Freiwerden von über 600 ha vormals öffentlicher Nutzung entzogenen Flächen, verbanden sich kurzfristig eine beträchtliche Anzahl von Problemen, die aber bereits frühzeitig als eine große Chance für die künftige Entwicklung der Stadt und eng damit verbundenen ihrer Zukunftsfähigkeit begriffen wurden.

Auf der Grundlage des strategischen Konzepts „Zukunft Trier 2020“ in Geschäftsführung vom Amt für Stadtentwicklung und Statistik erstellt, konnte diese Chance ergriffen und durch die Stadt aktiv gestaltet werden. Diese aktive Gestaltung, ermöglicht durch die langfristig Zukunftsorientierung der Verwaltung trägt heute Früchte. Bereits im vorangegangenen Konversionsbericht, also zu einem Zeitpunkt als die Konversion noch nicht abgeschlossen war und das heutige Aushängeschild der Konversion, der Petrisberg, noch in den Anfängen der Umsetzung steckte, konnte der Prozess der Neunutzung der vormals militärischen Flächen als Erfolg bezeichnet werden. Zwei Jahre später hat sich dieser Eindruck weiter verstärkt. In enger Kooperation mit privaten Akteuren, eingebunden in Public-Private-Partnerships mit der Stadt Trier, konnten weitere positive Impulse für Trier realisiert werden.

Auch wenn sich die Konversion der früheren französischen Liegenschaften langsam dem Ende zuneigt, Konversion wird auch in der absehbaren Zukunft weiter ein wichtiger Bestandteil des täglichen Handelns und somit auch in der strategischen Ausrichtung sein. Zu nennen wären hier das anstehende Freiwerden der beiden Bundeswehrstandorte „Jägerkaserne“ und „General-von-Seidel-Kaserne“ in Trier-West, aber auch die Tatsache, dass Konversion nicht nur die Neunutzung von militärischen Flächen bedeutet. Analog zur Position des Landes Rheinland-Pfalz ist Konversion weiter zu fassen und bleibt vor diesem Hintergrund weiterhin aktuell, denn auch die Neunutzung von gewerblichen und industriellen Branchen ist als Konversion zu verstehen.

Position des Landes Rheinland-Pfalz zur Konversion:

Der Begriff „Konversion“ kommt aus dem Lateinischen und bedeutet Umwandlung oder Abkehr.

Unterschieden wird die militärische von der zivilen Konversion. Die militärische Konversion umfasst insbesondere:

- die Umnutzung von ehemals militärisch genutzten Flächen für zivile Zwecke,
- die Umstellung von Rüstungsbetrieben auf zivile Produktion,
- die Beseitigung oder Abschwächung der negativen wirtschaftlichen Folgen durch kleinere oder größere Projekte in den Konversionsräumen auf der Grundlage einer Gesamt- oder von regionalen Strategien,
- auf die Anfangsphase befristete, den Arbeitsmarkt stabilisierende Maßnahmen im Wesentlichen für die Bauwirtschaft in den Konversionsräumen.

Die zivile Konversion umfasst insbesondere:

- die Umwandlung aller stadt- bzw. regionalentwicklungspolitisch bedeutsamen brachgefallenen nichtmilitärischen Flächen (z. B. von Bahn, Post, Gewerbe und Industrie); Auslöser hierfür ist der normale strukturelle Wandel,
- die raum- bzw. gebietsbezogene Bewältigung des generellen Strukturwandels unter wirtschaftlichen, städtebaulichen und sozialen Gesichtspunkten (z. B. in Sanierungs- und Entwicklungsgebieten, neuestens auch unter dem Gesichtspunkt der Sozialen Stadt).

Somit findet bereits heute wieder Konversion in der Trierer Innenstadt statt: Die Freiräumung der Fläche der ehemaligen Paulinus-Druckerei sowie des City-Parkhauses und der Bau einer Einkaufspassage. Mit dem über viele Jahre gesammelten Know-how im Bereich Konversion wird es der Stadt Trier auch zukünftig möglich sein, derartige Folgen des strukturellen Wandels positiv zu nutzen. Zu nennen wären hierbei vorrangig die Flächen im Bahnhofsbereich sowie das freiwerdende Postareal. Mit dem bereits durchgeführten Expertenworkshop zur Bahnhofsentwicklung hat die Stadt Trier bereits die Grundlage für eine erfolgreiche Neunutzung der Fläche gelegt.

2 Methodik der Befragung

Erstes Ziel der Befragung für den Konversionsberichts war die Aktualisierung der Zahlen des Konversionsberichts 2005. So wurden die Unternehmen, die bereits für den letzten Konversionsbericht befragt wurden, gebeten ihre aktuelle Arbeitsplatzzahl zu nennen. Die neu angesiedelten oder verlagerten Unternehmen wurden analog zur letzten Befragung

gebeten anzugeben, ob es sich um eine Neuansiedlung oder Verlagerung handelt, wie hoch die Zahl der festangestellten Mitarbeiter inkl. Geschäftsführung ist, ob es, im Fall einer Verlagerung, zum vorherigen Standort eine Veränderung der Arbeitsplatzzahlen gibt und wie hoch die am neuen Standort getätigte Investitionssumme war.

Zweites Ziel der Befragung war eine qualitative Bewertung. Zum einen bei einer Verlagerung, die Beweggründe, die zur Wahl des neuen Standortes bewogen. Zum anderen eine Bewertung des derzeitigen Standortes hinsichtlich der Anbindung und Lage, des baulichen Umfelds sowie der Kooperation mit anderen Unternehmen auf der Konversionsfläche.

Drittes Ziel der Befragung war, von den Betrieben/Institutionen auf den Konversionsflächen eine Bewertung ihrer Geschäftslage sowie der Geschäftserwartung für die kommenden zwölf Monate zu erhalten. In diesem Zusammenhang wurde auch nach der erwarteten Arbeitsplatzentwicklung gefragt.

Für die Konversionsfläche „Wissenschaftspark“ wurden, vor dem Hintergrund der geplanten Kooperation mit Esch-sur-Alzette zwei weitere Fragen hinzugenommen. Zum einen, ob bereits heute mit Firmen in Luxemburg und/oder dem nördlichen Frankreich kooperiert wird, zum anderen, ob Kooperationen mit Firmen in Luxemburg und/oder dem nördlichen Frankreich angestrebt werden oder gewünscht sind.

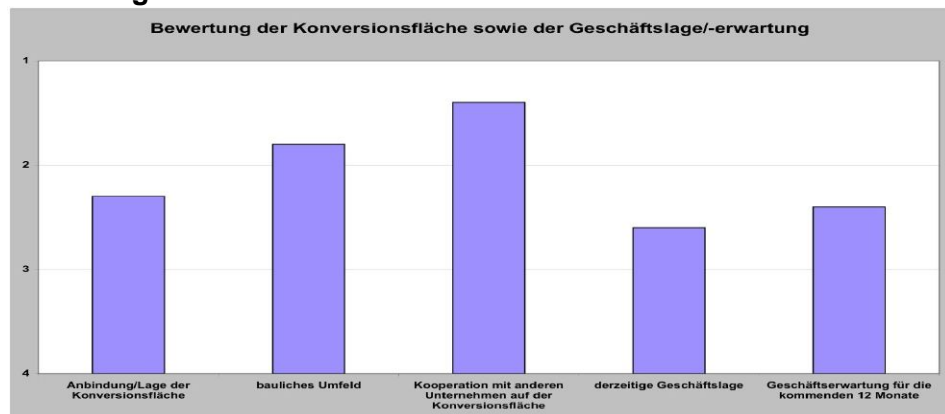
Die Frage nach den Beweggründen für die Verlagerung des Betriebes/der Institution war als offene Frage formuliert. Die Ergebnisse wurden kategorisiert und werden in den Bewertungen zu den Einzelflächen dargestellt.

Bei den Fragen zur Bewertung der Anbindung und Lage, des baulichen Umfelds sowie der Kooperation mit anderen Betrieben/Institutionen auf der Konversionsfläche wurden die Befragten gebeten eine Bewertung nach folgendem Schema vorzunehmen:

Wert	Aussage
1	sehr gut/sehr zufrieden
2	gut/zufrieden
3	schlecht/unzufrieden
4	sehr schlecht/sehr unzufrieden

Beispielhaft an dieser Stelle die Darstellung der Ergebnisse, wie sie auch in den Bewertungen der Einzelflächen zu finden ist.

Grafik 1: Bewertung der Konversionsfläche sowie der Geschäftslage/- erwartung



Quelle: Angaben der angesiedelten Betriebe und Institutionen in der Befragung durch das Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Februar 2006.

Das gleiche Antwortschema wurde auch bei der Frage nach der Geschäftslage sowie der Geschäftserwartung für die kommenden zwölf Monate angewandt.

Bei der Frage nach der erwarteten Arbeitsplatzentwicklung wurden die Befragten gebeten, ihre Erwartung mit **zunehmend**, **gleichbleibend** oder **abnehmend** zu bewerten.

Bei den beiden Fragen nach der Kooperation mit Firmen in Luxemburg wurden die Befragten gebeten, mit **Ja** oder **Nein** zu antworten.

Die telefonische Befragung verzeichnete eine Antwortquote von 90 %.

Im Folgenden wird zunächst ein Gesamtüberblick über die Befragungsergebnisse gegeben und anschließend auf die einzelnen Konversionsflächen eingegangen.

Anmerkung:

Die folgende Darstellung und Bewertung der Zahlen der gewerblichen Entwicklungen auf den Konversionsflächen und der Entwicklung der Erwerbstätigen sowie der Erwerbstätigen im Dienstleistungssektor basieren auf unterschiedlichen Datengrundlagen.

Es handelt sich um Zahlen aus der amtlichen Statistik, im konkreten Fall die Erwerbstätigenrechnung des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder,“ die für das Jahr 2004 vorliegt. Sie werden verglichen mit Zahlen aus der Erhebung des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik von 2006.

Trotz der unterschiedlichen Erhebungszeitpunkte lassen die Ergebnisse der Auswertungen belastbare Rückschlüsse auf die Bedeutung der Konversion für die Stadt Trier zu, vor allem begründet in der Tatsache, dass zwischen beiden Erhebungen ein Zeitraum von zwei Jahren liegt, womit eine Vergleichbarkeit der Zahlen gewährleistet ist.

3 Bewertung von Entwicklungen

3.1 Entwicklung der Arbeitsplätze auf den Konversionsflächen

Im Zeitraum 2002 bis 2004 hat die Zahl der Erwerbstätigen in der Stadt Trier um 0,9 % von 74.000 auf 74.700 zugenommen.

Auf den Konversionsflächen der Stadt Trier waren zum Stand März 2006 3.060 Erwerbstätige beschäftigt. Im Vergleich zur letzten Befragung 2004 bedeutet das eine Zunahme von 25,2 % zum damaligen Stand von 2.444. Somit sind derzeit 4,1 % aller Erwerbstätigen bei Betrieben und Institutionen auf den Konversionsflächen beschäftigt. 2004 lag diese Erwerbstätigenquote bei 3,3 %. Zudem wurden inzwischen auf den Konversionsflächen zusätzlich zu den verlagerten Arbeitsplätzen 992 neue Arbeitsplätze geschaffen. Im Vergleich zu 2004 ergibt sich hier eine Steigerung um 18,5 %. Erklären lässt sich die Zunahme zum einen durch die Neuansiedlung oder die Neugründung von Betrieben und Institutionen, zum anderen durch Arbeitsplatzzunahmen bei bereits angesiedelten Unternehmen.

Tabelle 1:
Entwicklung der Erwerbstätigen in der Stadt Trier 2002 und 2004 im Verhältnis zu den Erwerbstätigen auf den Konversionsflächen 2004 und 2006

Erwerbstätige in der Stadt Trier insgesamt 2002	74.000
Erwerbstätige in der Stadt Trier insgesamt 2004	74.700
Veränderung 2002-2004 (in %)	+ 0,9

Erwerbstätige auf den Konversionsflächen in Trier insgesamt 2004	2.444
Erwerbstätige auf den Konversionsflächen in Trier insgesamt 2006	3.060
Veränderung 2004-2006 (in %)	+ 25,2

Verlagerte Arbeitsplätze auf den Konversionsflächen in Trier 2004	1.607
Verlagerte Arbeitsplätze auf den Konversionsflächen in Trier 2006	2.068
Veränderung 2004-2006 (in %)	+ 28,7

Neue Arbeitsplätze auf den Konversionsflächen in Trier 2004	837
Neue Arbeitsplätze auf den Konversionsflächen in Trier 2006	992
Veränderung 2004-2006 (in %)	+ 18,5

Quelle: Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder,“ April 2006; Angaben der angesiedelten Betriebe und Institutionen in der Befragung durch das Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Februar 2006.

Anmerkung:

Die Darstellung der Zahl der Erwerbstätigen erfolgt hier nach dem **Inlandskonzept** (Erwerbstätige am Arbeitsort). Erfasst werden alle Personen, die im Gebiet ihren Wohn- und Arbeitsort haben, zuzüglich der außerhalb dieses Gebiets wohnenden Personen, die als Einpendler in diese Region ihren Arbeitsort erreichen.

Auch bei den Erwerbstätigen auf den Konversionsflächen lässt sich eine deutliche Zunahme feststellen. Waren 2004 noch insgesamt 2.444 Personen hier beschäftigt, so hat sich diese Zahl bis 2006 auf 3.060 Personen erhöht, was einer Zunahme um 25 % entspricht.

Im Gegensatz zur bisherigen Entwicklung hat sich der Anteil der durch die öffentliche Hand geschaffenen oder verlagerten Arbeitsplätze gegenüber 2004 verringert. Die Standorte in der Dasbachstraße haben nur einen leichten Anstieg der Beschäftigtenzahlen zu verzeichnen. Bezogen auf die totalen Zahlen hat die Entwicklung auf dem Petrisberg den stärksten Einfluss auf die positive Entwicklung der Erwerbstätigenzahlen gehabt, insgesamt entfallen über 60 % der Zunahme auf die beiden Standorte Wissenschaftspark und Hospital/Campus II.

Eine deutliche Verstärkung hat der Trend gefunden, dass mit der Entwicklung auf den Konversionsflächen ein Strukturwandel in der regionalen Wirtschaft fortgesetzt und unterstützt werden konnte. So sind entsprechend den von der EU verwendeten Branchenklassifikationen annähernd alle Arbeitsplätze auf den Konversionsflächen dem Dienstleistungssektor zuzuordnen. Trier hat somit seine Rolle als regionales Dienstleistungszentrum ausbauen und festigen können.

3.2 Entwicklung der Anzahl der Betriebe und Institutionen

Die Zahl der Betriebe auf den Konversionsflächen in Trier hat gegenüber 2004 deutlich zugenommen. Lag die Zahl bei der ersten Erhebung noch bei 92, so ergab die Befragung 2006 eine aktuelle Anzahl von 173. Somit hat sich der Besatz an Betrieben und Institutionen innerhalb von 24 Monaten fast verdoppelt. Den größten Anteil an dieser positiven Entwicklung hat der Wissenschaftspark. Hier hat sich die Zahl der Betriebe von 2004 auf 2006 um den Faktor 8 erhöht, von 8 auf 59. Somit entfallen von der gesamten Zunahme der letzten zwei Jahre insgesamt 61,4 % auf den Wissenschaftspark, ein weiterer Beleg für die sehr dynamische Entwicklung auf dem Petrisberg.

**Tabelle 2:
Verlagerte und neu angesiedelte Betriebe und Institutionen 2004
und 2006 auf den Konversionsflächen in Trier**

Betriebe und Institutionen auf den Konversionsflächen 2004	92
Betriebe und Institutionen auf den Konversionsflächen 2006	173¹
Veränderung 2004-2006 (in %)	+ 88,0

Verlagerte Betriebe auf den Konversionsflächen 2004	53
Verlagerte Betriebe auf den Konversionsflächen 2006	88¹
Veränderung 2004-2006 (in %)	+ 66,0

Neu angesiedelte Betriebe auf den Konversionsflächen 2004	36
Neu angesiedelte Betriebe auf den Konversionsflächen 2006	63¹
Veränderung 2004-2006 (in %)	+ 75,0

Quelle: Angaben der angesiedelten Betriebe und Institutionen in der Befragung durch das Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Februar 2006.

Anmerkung:

¹Die Differenz zwischen den 173 Betrieben/Institutionen auf den Konversionsflächen sowie den 88 verlagerten und 63 neu angesiedelten Betrieben/Institutionen (= 151) ergeben sich aus Antwortverweigerungen und nicht erreichten Betrieben/Institutionen im Rahmen der Befragung.

3.3 Neue und verlagerte Arbeitsplätze auf den Konversionsflächen

Veränderungen haben sich im Zeitraum 2004-2006 beim Verhältnis der verlagerten zu den neu geschaffenen Arbeitsplätze ergeben. Lag das Verhältnis 2004 noch bei ca. 2:1, so kann für den Zeitraum 2004-2006, bezogen auf die neu erfassten Betrieben und Institutionen, ein Verhältnis von 1,6:1 konstatiert werden.

Somit faden auch hier Effekte ihre Fortsetzung, die bereits 2004 festgestellt werden konnten, denn die Konversion und die damit verbundene Schaffung von attraktiven Gewerbestandorten gab vielen Betrieben und Institutionen die Möglichkeit, neue oder erste Standorte zu beziehen.

**Tabelle 3:
Verlagerte und neu geschaffene Arbeitsplätze 2004 und 2006 auf
den Konversionsflächen in Trier**

Arbeitsplätze auf den Konversionsflächen insgesamt 2004	2.444
Arbeitsplätze auf den Konversionsflächen insgesamt 2006	3.060
Veränderung 2004-2006 (in %)	+ 25,2

Verlagerte Arbeitsplätze auf den Konversionsflächen 2004	1.607
Verlagerte Arbeitsplätze auf den Konversionsflächen 2006	2.068
Veränderung 2004-2006 (in %)	+ 28,7

Neu geschaffene Arbeitsplätze auf den Konversionsflächen 2004	837
Neu geschaffene Arbeitsplätze auf den Konversionsflächen 2006	992
Veränderung 2004-2006 (in %)	+ 18,5

Anteil der neu geschaffenen Arbeitsplätze an allen Arbeitsplätzen auf den Konversionsflächen 2004 (in %)	34,2
Anteil der neu geschaffenen Arbeitsplätze an allen Arbeitsplätzen auf den Konversionsflächen 2006 (in %)	32,4

Quelle: Angaben der angesiedelten Betriebe und Institutionen in der Befragung durch das Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Februar 2006.

Weiterhin wichtig ist zu bemerken, dass sich durch die Entwicklung der Konversionsflächen auch die Möglichkeit ergeben hat, Firmen in Trier zu halten, die aus Unzufriedenheit mit ihrem vorherigen Standort heraus geplant hatten, Trier zu verlassen. Somit konnten durch die Konversion Arbeitsplätze in Trier gehalten werden.

III. Bewertung der Entwicklung auf den einzelnen Konversionsflächen

1 Trier-Nord

- Castelforte
- Dasbachstraße
- weitere Flächen in Trier-Nord

Tabelle 1:
Investitionen und Arbeitsplätze in Trier-Nord 2004 und 2006

	Trier-Nord 2004	Trier-Nord 2006	Veränderung in %
Gesamtinvestitionen in Mio. €	138,5	140,3	+ 1,3
Öffentliche Investitionen in Mio. €	58,7	58,7	-
Private Investitionen in Mio. €	79,8	81,6	+ 2,3
Arbeitsplätze	1.437	1.612	+ 12,2
Verlagerte Arbeitsplätze	802	882	+ 10,0
Neue Arbeitsplätze	635	730	+ 15,0

Quelle: Angaben der angesiedelten Betriebe und Institutionen in der Befragung durch das Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Februar 2006.

1.1 Castelforte

1.1.1 Eckdaten

	2004	2006
Fläche in ha	15,1	15,1
Beginn der Konversion	1994	1994
Abschluss der Konversion	läuft	2006
Betriebe	42	52
Verlagerte Betriebe	29	34
Neue Betriebe	13	17

Anmerkung:

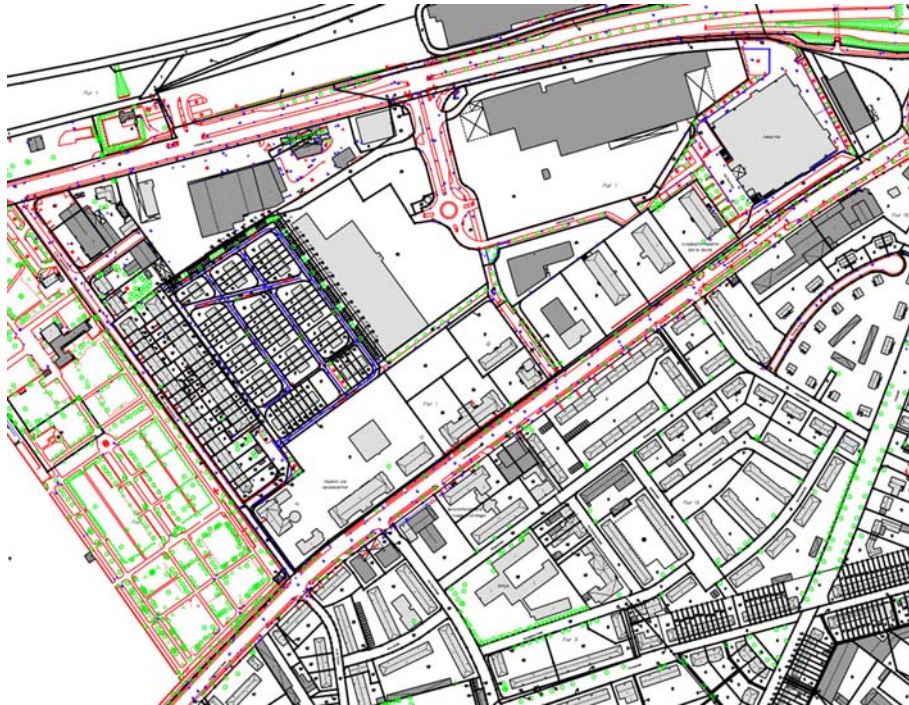
Fehlend zu 100 % sind Betriebe und Institutionen, die im Rahmen der Befragung nicht geantwortet haben oder nicht erreicht wurden.

1.1.2 Stand der Umsetzung

Mit dem Beginn des Abzugs der ersten französischen Streitkräfte 1994 begann die Konversion in Castelforte, die mit dem vollständigen Freiwerden der Fläche 1999 komplett umgesetzt wurde. Anfang des Jahres 2006 wurde mit der Umsiedlung der Hauptverwaltung der Volksbank

Trier in die Herzogenbuscher Straße die Konversion der Fläche vorerst abgeschlossen (siehe: Stadtentwicklung und Konversion, 2005, S. 39).

Abb. 1: Castelforte



Quelle: Stadtvermessungsamt, Mai 2006

1.1.3 Evaluierung der Entwicklung von 2004 bis 2006

**Tabelle 2:
Investitionen und Arbeitsplätze auf Castelforte 2004 und 2006**

	Castelforte 2004	Castelforte 2006	Veränderung in %
Gesamtinvestitionen in Mio. €	100	101,8	+ 1,8
Öffentliche Investitionen in Mio. €	31,7	31,7	-
Private Investitionen in Mio. €	68,3	70,1	+ 2,6
Arbeitsplätze	520	578	+ 11,1
Verlagerte Arbeitsplätze	340	368	+ 8,2
Neue Arbeitsplätze	180	210	+ 16,8

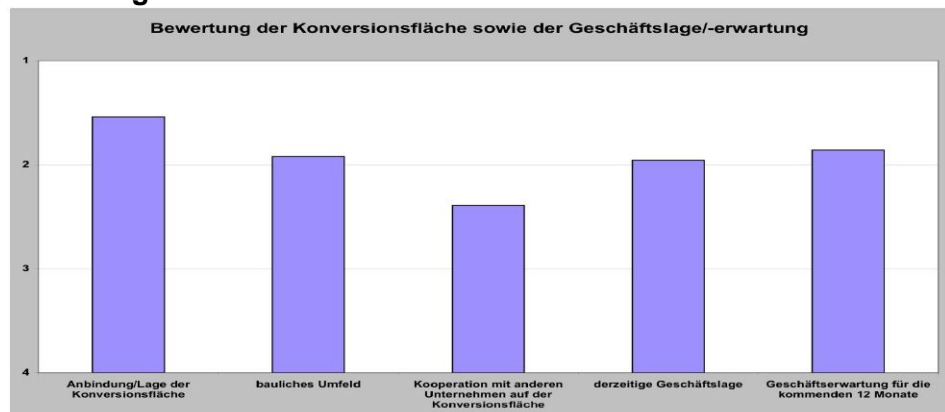
Quelle: Angaben der angesiedelten Betriebe und Institutionen in der Befragung durch das Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Februar 2006.

1.1.4 Bewertung

Die Bedeutung der Konversion Castelforte ist für die Gesamtstadt Trier auch weiterhin von großem Gewicht. Mit dem Bau eines weiteren Gebäudes, das hauptsächlich von Einzelhandel und Gastronomie genutzt wird sowie der Umsiedlung der Hauptverwaltung der Volksbank Trier in ein saniertes, repräsentatives Bestandsgebäude hat Castelforte seinen Ruf als Dienstleistungszentrum der Stadt Trier weiter ausgebaut. Neben Handel und Gewerbe hat sich die Fläche durch den Erfolg der Arena Trier auch zu einem wichtigen sportlichen und kulturellen Schwerpunkt entwickelt. Insgesamt bietet Castelforte damit eine wichtige Ergänzungsfunktion zu bestehenden Angeboten in der Innenstadt.

Die Zahl der Arbeitsplätze hat gegenüber 2004 weiter zugenommen und zwar um 11 % von 520 auf 578. Damit einhergehend ist auch das Investitionsvolumen angestiegen. Die bestehende Struktur der Arbeitsplätze, die hauptsächlich im Bereich Dienstleistungen angesiedelt sind, ist durch die auf der Fläche neu entstandenen Arbeitsplätze weiter verstärkt worden.

Grafik 1: Bewertung der Konversionsfläche sowie der Geschäftslage/-erwartung



Quelle: Angaben der angesiedelten Betriebe und Institutionen in der Befragung durch das Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Februar 2006.

Als Ergebnis der qualitativen Befragung ist vorrangig festzuhalten, dass vor allem die verkehrliche Anbindung als gut bis sehr gut gesehen wird, was sowohl den Individualverkehr als auch den ÖPNV sowie die Parkplatzsituation betrifft. Sie stellt neben der Möglichkeit der Vergrößerung der eigenen Räumlichkeiten auch das am meisten genannte Argument bei Verlagerungen des Firmenstandortes auf Castelforte dar.

Insgesamt mit gut wird das bauliche Umfeld bewertet, allerdings mit der Einschränkung, dass die funktionalen Ansiedlungen an der Zurmaier Straße - Möbelgroßmarkt und Baumarkt - eher kritisch gesehen werden.

Deutlich zurückhaltender werden Kooperationen zwischen Firmen auf der Konversionsfläche bewertet. Hier liegt der Wert zwischen zufrieden und unzufrieden. Allerdings ist vor dem Hintergrund der Firmen-/Institutionenstruktur auf Castelforte auch fraglich, ob eine starke Kooperationsneigung oder ein starker Kooperationswunsch zwischen den Handelnden besteht.

Als gut bewertet werden von den Firmen/Institutionen sowohl die derzeitige Geschäftslage sowie die erwartete Geschäftsentwicklung für 2006. Weiterhin wichtig ist zu bemerken, dass die Mehrzahl der Firmen/Institutionen bei der Frage nach der Arbeitsplatzentwicklung tendenziell von einer Zunahme ausgehen, die aber meist in kleinen Umfang umgesetzt werden soll und in engem Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Entwicklung der kommenden Monate steht.

1.2 Dasbachstraße

1.2.1 Eckdaten

	2004	2006
Fläche in ha	7,5	7,5
Beginn der Konversion	1999	1999
Abschluss der Konversion	2002	2002
Betriebe	4	4
Verlagerte Betriebe	2	2
Neue Betriebe	2	2

1.2.2 Stand der Umsetzung

Die Umsetzung der Konversion ist abgeschlossen. Die Arbeitsagentur versucht derzeit, eine Restfläche von 2,2 ha zu vermarkten (siehe: Stadtentwicklung und Konversion, 2005, S. 42).

1.2.3 Evaluierung der Entwicklung von 2004 bis 2006

Tabelle 3:
Investitionen und Arbeitsplätze in der Dasbachstraße 2004 und 2006

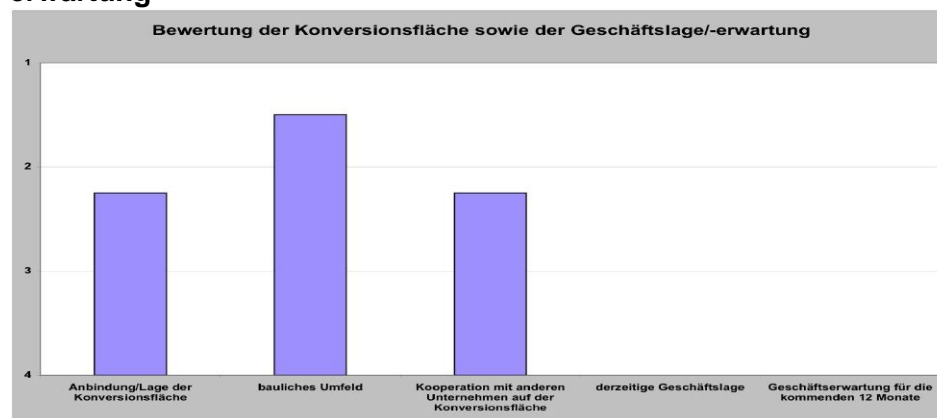
	Dasbachstraße 2004	Dasbachstraße 2006	Veränderung in %
Gesamtinvestitionen in Mio. €	26,9	26,9	-
Öffentliche Investitionen in Mio. €	26,9	26,9	-
Private Investitionen in Mio. €	0	0	-
Arbeitsplätze	702	728	+ 3,7
Verlagerte Arbeitsplätze	358	358	-
Neue Arbeitsplätze	344	370	+ 7,6

Quelle: Angaben der angesiedelten Betriebe und Institutionen in der Befragung durch das Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Februar 2006.

1.2.4 Bewertung

Die Konversionsfläche Dasbachstraße hat ihren Rang als ein Verwaltungszentrum in der Stadt Trier gehalten. Insgesamt hat die Zahl der Arbeitsplätze von 2004 bis 2006 um knapp 4 % von 702 auf 728 Arbeitsplätze zugenommen. Somit sind in der Dasbachstraße auch weiterhin die meisten Arbeitsplätze im Vergleich zu allen anderen Konversionsflächen in der Stadt Trier angesiedelt.

Grafik 2:
Bewertung der Konversionsfläche sowie der Geschäftslage/-erwartung



Quelle: Angaben der angesiedelten Betriebe und Institutionen in der Befragung durch das Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Februar 2006.

Abb. 2: Dasbachstraße

Quelle: Stadtvermessungsamt, Mai 2006

Als Ergebnis der qualitativen Befragung ist festzuhalten, dass bei zwei der vier auf der Fläche angesiedelten Institutionen die Möglichkeit der Zusammenlegung verschiedener Standorte den Ausschlag für die Ansiedlung gab. Mit einer Tendenz zu gut wird die verkehrliche Anbindung bewertet. Gründe für die zurückhaltende Bewertung sind vorrangig in der Busanbindung zu suchen und in der Tatsache, dass der Standort durch seine Lage keine unmittelbare Anbindung an die städtische Infrastruktur hat und daher über Defizite verfügt.

Mit gut bis sehr gut wird das bauliche Umfeld bewertet, hier allerdings hauptsächlich auf die unmittelbaren Büroräumlichkeiten bezogen. Bei der Bewertung der Kooperation mit anderen Institutionen auf der Fläche wird deutlich, dass hier kein großes Interesse besteht, begründet vor allem darin, dass die entsprechenden Arbeitsfelder kaum Überschneidungen aufweisen.

Zu den Fragen nach der Geschäftslage sowie der erwarteten Geschäftsentwicklung trafen die befragten Institutionen im Hinblick auf ihre Aufgabenbereiche keine Aussagen.

1.3 Weitere Flächen in Trier-Nord

- Zurmaiener Straße/Castel Feuvrier
- Röntgenstraße
- Herzogenbuscher Straße
- Moltkestraße/Foyer de garnison

1.3.1 Eckdaten

	2004	2006
Fläche in ha	10,7	10,7
Beginn der Konversion	1994	1994
Abschluss der Konversion	2002	2002
Betriebe	7	10
Verlagerte Betriebe	6	6
Neue Betriebe	1	1

Anmerkung:

Fehlend zu 100 % sind Betriebe und Institutionen, die im Rahmen der Befragung nicht geantwortet haben oder nicht erreicht wurden.

1.3.2 Evaluierung der Entwicklung von 2004 bis 2006

**Tabelle 4:
Investitionen und Arbeitsplätze auf weiteren Flächen in Trier-Nord
2004 und 2006**

	Weitere Flächen Trier- Nord 2004	Weitere Flächen Trier-Nord 2006	Veränderung in %
Gesamtinvestitionen in Mio. €	11,6	11,6	-
Öffentliche Investitionen in Mio. €	0,1	0,1	-
Private Investitionen in Mio. €	11,5	11,5	-
Arbeitsplätze	215	306	+ 42,3
Verlagerte Arbeitsplätze	104	156	+ 50,0
Neue Arbeitsplätze	111	150	+ 35,1

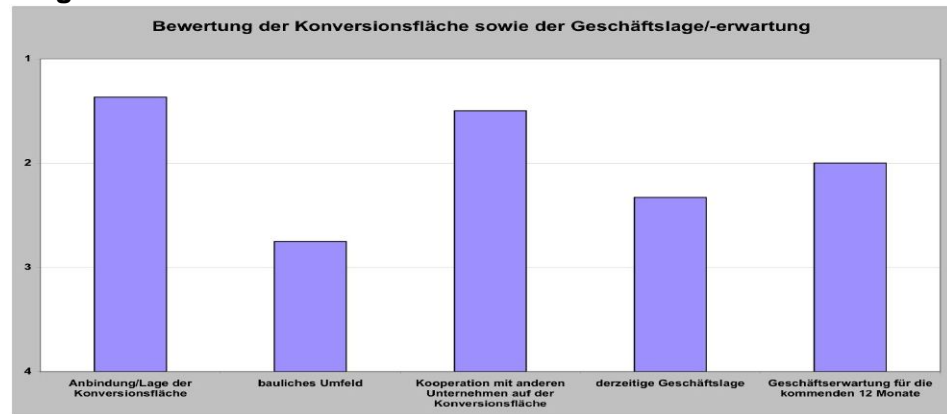
Quelle: Angaben der angesiedelten Betriebe und Institutionen in der Befragung durch das Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Februar 2006.

1.3.3 Bewertung

Neben den beiden Flächen Castelforte und Dasbachstraße sowie dem Bereich in der Metternichstraße gibt es noch eine Vielzahl von kleineren Flächen und einzelnen Gebäuden, die über den gesamten Ortsbezirk Trier-Nord verteilt sind. Hier haben sich zu 2004 kaum Veränderungen ergeben, es ist allerdings davon auszugehen, dass mit der Auflösung des Standortes der Bundespolizei in der Zurmaiener Straße und der Umnutzung des Castel Feuvrier entsprechend den Planungen der ausführenden TRIWO AG dort eine weitere attraktive Konversionsfläche in näherer Zukunft entstehen wird.

Die Zahl der Arbeitsplätze hat um über 40 % von 215 auf 306 zugenommen, begründet hauptsächlich in einer Zunahme der Arbeitsplätze am Standort der Bundespolizei, durch regionale und überregionale Umstrukturierungen, sowie beim Altenzentrum „Hildegard von Bingen.“

Grafik 3:
Bewertung der Konversionsfläche sowie der Geschäftslage/-erwartung



Quelle: Angaben der angesiedelten Betriebe und Institutionen in der Befragung durch das Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Februar 2006.

In der qualitativen Befragung gut bis sehr gut bewertet wird die Anbindung der Konversionsliegenschaften, begründet vor allem dadurch, dass sie alle in unmittelbarer Nähe zu den beiden Erschließungsstraßen Herzogenbuscher Straße und Zurmaiener Straße liegen und somit sowohl zur Innenstadt als auch zum überörtlichen Verkehrsnetz sehr gut angebunden sind.

Die Bewertung des baulichen Umfelds ist aufgrund der Verteilung der Konversionsflächen über den gesamten Ortsbezirk nur schwer darstellbar. Negative Bewertungen ergeben sich aus der derzeitigen Situation

am Standort der Bundespolizei oder stehen im Zusammenhang mit nicht realisierbaren Um- bzw. Ausbauten.

Abb. 3: Weitere Flächen in Trier-Nord



Quelle: Stadtvermessungsamt, Mai 2006

Mit unzufrieden bis gut wird die derzeitige Geschäftslage bewertet, die Erwartungen für die kommenden 12 Monate liegen mit gut etwas besser. Bei der Arbeitsplatzentwicklung gehen alle Befragten vom Erhalt des derzeitigen Niveaus aus.

2 Trier-Mitte

- An der Basilika/Maison de France
- Salvianstraße/Bureau de garnison
- Hindenburgstraße/Kino Forum
- Kasino am Kornmarkt

2.1 Eckdaten

	2004	2006
Fläche in ha	1	1
Beginn der Konversion	1994	1994
Abschluss der Konversion	läuft	2006
Betriebe	5	7
Verlagerte Betriebe	2	3
Neue Betriebe	2	3
Erweiterte Betriebe	1	1

2.2 Stand der Umsetzung

Mit der Eröffnung des Kasino am Kornmarkt sowie der Umsiedlung der Akademischen Buchhandlung Interbook 2005 sind die Maßnahmen militärischer Konversion in Trier-Mitte abgeschlossen (siehe: Stadtentwicklung und Konversion, 2005, S. 46).

2.3 Evaluierung der Entwicklung von 2004 bis 2006

**Tabelle 5:
Investitionen und Arbeitsplätze in Trier-Mitte 2004 und 2006**

	Trier-Mitte 2004	Trier-Mitte 2006	Veränderung in %
Gesamtinvestitionen in Mio. €	12,1	14,6	+ 20,7
Öffentliche Investitionen in Mio. €	6,1	6,1	-
Private Investitionen in Mio. €	6,0	8,5	+ 41,7
Arbeitsplätze	205	296	+ 44,4
Verlagerte Arbeitsplätze	213	267	+ 25,4
Neue Arbeitsplätze	- 8	29	-

Quelle: Angaben der angesiedelten Betriebe und Institutionen in der Befragung durch das Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Februar 2006.

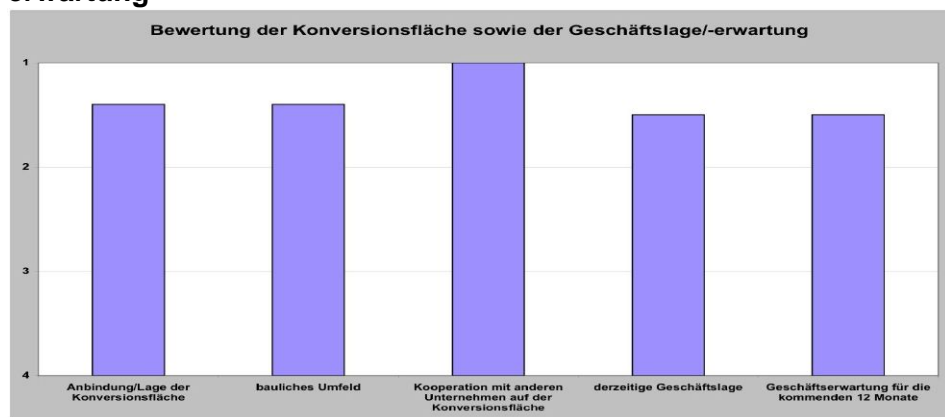
2.4 Bewertung

Ende 2005 konnte mit der Eröffnung des Kasinos am Kornmarkt sowie der Umsiedlung der Akademischen Buchhandlung Interbook und der damit verbundenen Umwidmung und Umgestaltung des Kornmarktes ein

weiterer wichtiger Beitrag zur Attraktivierung der Innenstadt durch eine zeitnahe Konversion militärischer Liegenschaften gewährleistet werden.

Die Konversion konnte hier aktiv zur Verbesserung der Urbanität und der Nutzungsvielfalt in der Innenstadt beitragen. Insgesamt wurde mit den durchgeführten Maßnahmen Rahmenbedingungen geschaffen, welche die Umsetzung der Ziele des strategischen Konzepts „Zukunft Trier 2020“ und hierbei im besonderen des sektoralen Einzelhandelskonzepts ermöglichen und befördern, im Schwerpunkt vor allem das zentrale Anliegen, die Innenstadt als pulsierenden Mittelpunkt des urbanen Lebens zu erhalten und auszubauen. Hieraus ergeben sich vor allem für den Trierer Einzelhandel, aber auch gastronomische Betriebe, sehr positive Zukunftsaussichten und Entwicklungschancen. In unmittelbarer Nähe zu dem Konversionsstandort Kornmarkt wird derzeit eine weitere Konversionsmaßnahme umgesetzt, in diesem Fall die Neunutzung einer vormals industriell-gewerblich genutzten Fläche mit den Standorten Paulinus-Druckerei und City-Parkhaus. Von dem hier entstehenden Einkaufszentrum, mit 12.000 qm die bedeutendste Erweiterung der Einzelhandelsverkaufsfläche in der Kernstadt der letzten Jahre, kann eine weitere Attraktivierung des Kornmarktes, aber auch der gesamten Innenstadt erwartet werden.

Grafik 4: Bewertung der Konversionsfläche sowie der Geschäftslage/- erwartung

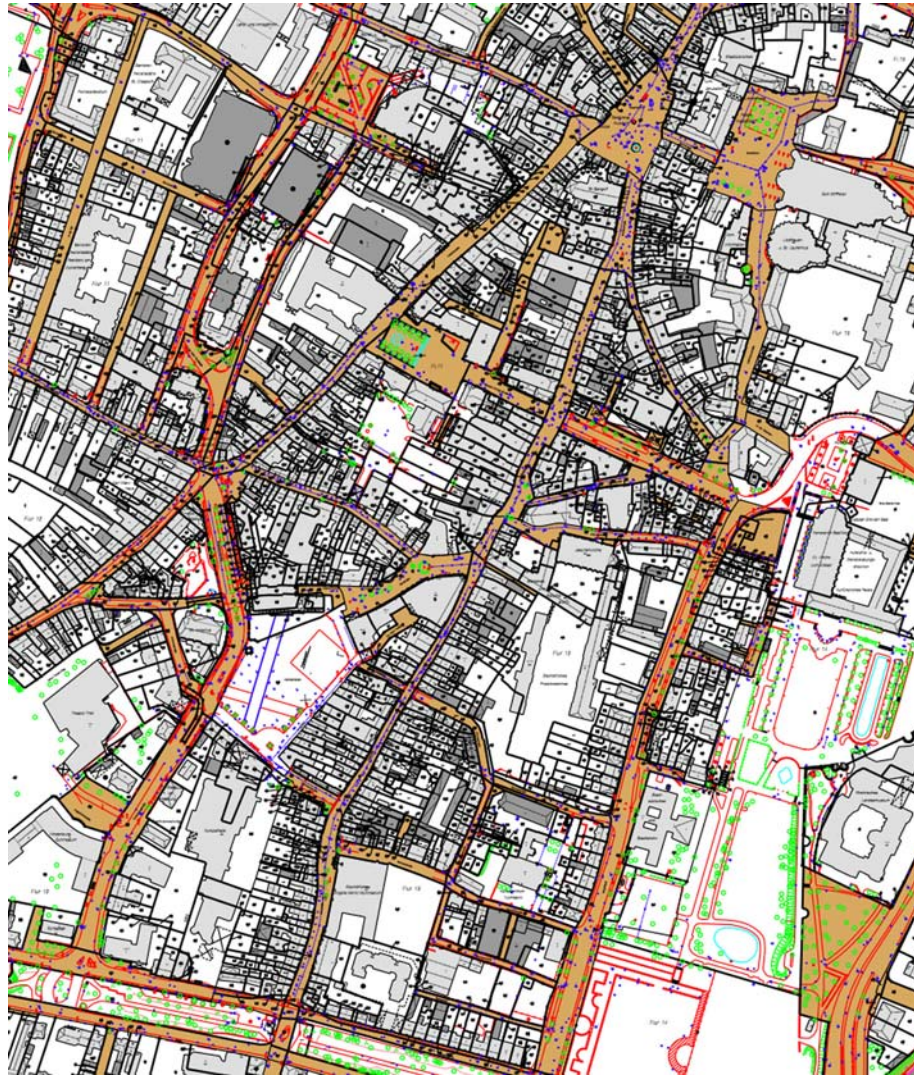


Quelle: Angaben der angesiedelten Betriebe und Institutionen in der Befragung durch das Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Februar 2006.

In direktem Zusammenhang mit der Konversion des Casinos am Kornmarkt steht die starke Zunahme an Arbeitsplätzen um 44 % von 205 auf 296. Ebenso im direkten Zusammenhang mit den vorher gemachten Äußerungen stehen die gut bis sehr gut bewertete Anbindung der Standorte sowie das gut bis sehr gut bewertete bauliche Umfeld. Weiterhin hohe Bewertungen ergeben sich bei der Frage nach der Kooperation zwischen den Firmen auf den Konversionsflächen in der Innenstadt.

Gut bis sehr gut wird auch die derzeitige Geschäftslage sowie die Geschäftserwartungen bewertet, bei der Frage der Arbeitsplatzentwicklung gehen die Befragten vom Erhalt des derzeitigen Niveaus mit der Tendenz zu einer leichten Steigerung aus.

Abb. 4: Trier-Mitte



Quelle: Stadtvermessungsamt, Mai 2006

Insgesamt ist die Konversion in der Innenstadt, mit ihrem Schwerpunkt am Kornmarkt, neben den Konversionen Castelforte und auf dem Petrisberg zu einem weiteren positiven Aushängeschild für die Gesamtstadt geworden. Was Castelforte für Dienstleistung und der Petrisberg für innovative Betriebe und Forschung ist, ist die Innenstadt für den Einzelhandel und das Profil der Stadt Trier als „Regionalhauptstadt.“

3 Trier-West

- Bertard
- Pi-Park
- Teichweg/Brückenbauschule

**Tabelle 6:
Investitionen und Arbeitsplätze in Trier-West 2004 und 2006**

	Trier-West 2004	Trier-West 2006	Veränderung in %
Gesamtinvestitionen in Mio. €	42,7	42,7	-
Öffentliche Investitionen in Mio. €	3,5	3,5	-
Private Investitionen in Mio. €	39,2	39,2	-
Arbeitsplätze	450	347	- 22,9
Verlagerte Arbeitsplätze	280	218	- 22,1
Neue Arbeitsplätze	170	129	- 24,1

Quelle: Angaben der angesiedelten Betriebe und Institutionen in der Befragung durch das Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Februar 2006.

3.1 Bertard

3.1.1 Eckdaten

	2004	2006
Fläche in ha	3,4	3,4
Beginn der Konversion	1994	1994
Abschluss der Konversion	1998	1998
Betriebe	20	22
Verlagerte Betriebe	7	9
Neue Betriebe	13	13

Anmerkung:

Fehlend zu 100 % sind Betriebe und Institutionen, die im Rahmen der Befragung nicht geantwortet haben oder nicht erreicht wurden.

3.1.2 Stand der Umsetzung

Die Konversion der Fläche Bertard ist abgeschlossen (siehe: Stadtentwicklung und Konversion, 2005, S. 49). Seit Anfang 2006 nutzt die Ratio Handel GmbH & Co. KG einen Leerstand auf der Fläche als zeitlich begrenzten Zwischenstandort. Die Zwischennutzung ist abgeschlossen.

Abb. 5: Bertard



Quelle: Stadtvermessungsamt, Mai 2006

3.1.3 Evaluierung der Entwicklung von 2004 bis 2006

**Tabelle 7:
Investitionen und Arbeitsplätze auf Bertard 2004 und 2006**

	Bertard 2004	Bertard 2006	Veränderung in %
Gesamtinvestitionen in Mio. €	36,5	36,5	-
Öffentliche Investitionen in Mio. €	0	0	-
Private Investitionen in Mio. €	36,5	36,5	-
Arbeitsplätze	203	105	- 48,3
Verlagerte Arbeitsplätze	79	47	- 40,5
Neue Arbeitsplätze	124	58	- 53,2

Quelle: Angaben der angesiedelten Betriebe und Institutionen in der Befragung durch das Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Februar 2006.

Anmerkung:

Aufgrund von Antwortverweigerungen oder Nichterreichen von Betrieben/Institutionen kann die Zahl der Arbeitsplätze noch höher liegen als für 2006 ausgewiesen.

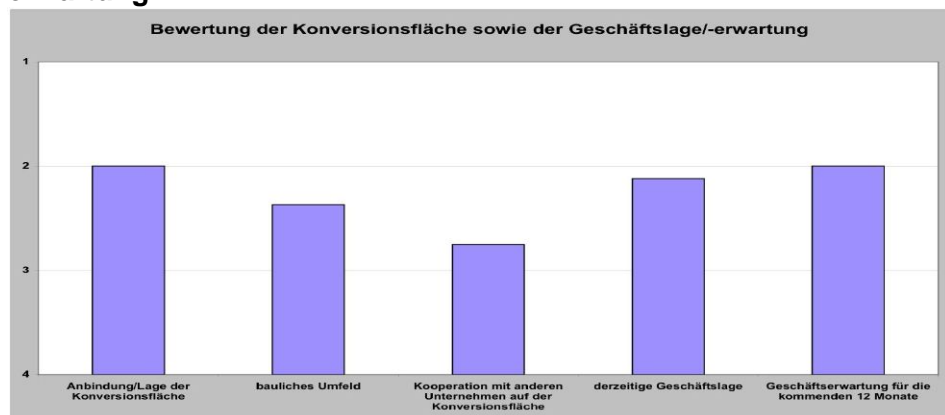
3.1.4 Bewertung

Bei der 1994 an eine private Eigentümergesellschaft veräußerte Fläche Bertard handelt es sich um eine komplett über private Investitionen realisierte Konversion. Aufgrund der gut erhaltenen Bausubstanz wurde hier eine Neunutzung im Bestand realisiert.

Die aktuelle Befragung der ansässigen Unternehmen hat ergeben, dass es in Bertard zu einem Rückgang der Arbeitsplätze gekommen ist. Aufgrund von Antwortverweigerungen ist davon auszugehen, dass die in der Tabelle angegebene Zahl der Arbeitsplätze noch um einiges höher liegt, aber das Niveau von 2004 nicht erreichen wird. Grund sind Antwortverweigerungen, u. a. bei einem Betrieb mit hoher Anzahl an Mitarbeitern sowie betriebliche Umstrukturierungen durch stärkeren Einsatz von freien Mitarbeitern.

Bei der Auswahl von Bertard als neuem Standort stand für die befragten Unternehmen zumeist die Möglichkeit der Vergrößerung des eigenen Betriebs im Vordergrund. Weiter genannt wurde die gute Parkplatzsituation.

Grafik 5: Bewertung der Konversionsfläche sowie der Geschäftslage/- erwartung



Quelle: Angaben der angesiedelten Betriebe und Institutionen in der Befragung durch das Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Februar 2006.

Mit gut bewertet wurde die Anbindung bzw. Lage der Konversionsfläche. Negativ auf die Bewertung wirkte sich hier die als mangelhaft empfundene Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr aus. Zwischen unzufrieden und zufrieden wird das bauliche Umfeld bewertet. Tendenziell negativ wird die Kooperation zwischen den Unternehmen auf der Konversionsfläche bewertet.

Bei der Einschätzung der derzeitigen Geschäftslagen sehe die befragten Unternehmen diese knapp unterhalb von gut, die Erwartungen für die kommenden zwölf Monate ist eindeutig gut. Bei der Frage nach der Arbeitsplatzentwicklung gehen die meisten Befragten davon aus, dass das heutige Niveau gehalten.

3.2 Pi-Park

3.2.1 Eckdaten

	2004	2006
Fläche in ha	8,4	8,4
Beginn der Konversion	2000	2000
Abschluss der Konversion	läuft	läuft
Betriebe	2	4
Verlagerte Betriebe	1	2
Neue Betriebe	0	1
Erweiterte Betriebe	1	1

3.2.2 Stand der Umsetzung

Die Erschließung der Fläche ist abgeschlossen. Bund und Stadt Trier haben die Fläche gemeinsam entwickelt und vermarktet. Grundlage für dieses erfolgreiche Modellprojekt bildet ein städtebaulicher Vertrag. Mit Stand 31.12.2006 sind alle Grundstücke vergeben. Insgesamt waren zu diesem Zeitpunkt 14 Betriebe angesiedelt, die ca. 220 Arbeitsplätze zur Verfügung stellen.

3.2.3 Evaluierung der Entwicklung von 2004 bis 2006

Tabelle 8:
Investitionen und Arbeitsplätze im Pi-Park 2004 und 2006

	Pi-Park 2004	Pi-Park 2006	Veränderung in %
Gesamtinvestitionen in Mio. €	5,9	5,9	-
Öffentliche Investitionen in Mio. €	3,5	3,5	-
Private Investitionen in Mio. €	2,4	2,4	-
Arbeitsplätze	107	162	51,4
Verlagerte Arbeitsplätze	101	111	9,9
Neue Arbeitsplätze	6	51	750,0

Quelle: Angaben der angesiedelten Betriebe und Institutionen in der Befragung durch das Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Februar 2006.

Abb. 6: Pi-Park



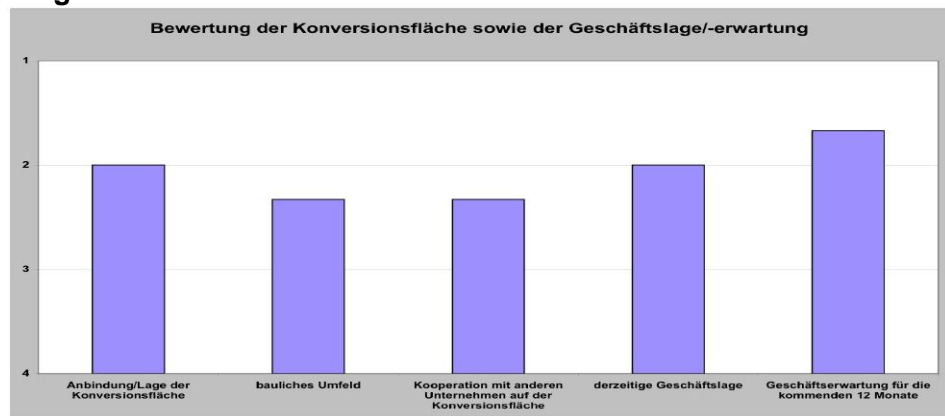
Quelle: Stadtvermessungsamt, Mai 2006

3.2.4 Bewertung

Neben dem Wissenschaftspark auf dem Petrisberg ist der Pi-Park in Trier-Euren eine der Flächen, die sich im Rahmen der Konversion in den letzten zwei Jahren hinsichtlich der Arbeitsplätze sehr dynamisch entwickelt hat. Im Rahmen eines neuen Modells, festgehalten in einem „städtebaulichen Vertrag“ zwischen Stadt Trier und dem Bundesvermögensamt Trier konnte vor allem mit dem Praktiker Baumarkt ein Nutzer in Trier gehalten werden, der seinen alten Standort in der Zurmaiener Straße aus Platzgründen verlassen musste.

Vor allem durch diesen neuen Nutzer konnte die Anzahl der Arbeitsplätze um 51 % von 107 auf 162 gesteigert werden. Eine Bewertung der getätigten Investitionen kann nicht vorgenommen werden, da die entsprechenden Informationen nicht vorliegen.

Grafik 6: Bewertung der Konversionsfläche sowie der Geschäftslage/-erwartung



Quelle: Angaben der angesiedelten Betriebe und Institutionen in der Befragung durch das Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Februar 2006.

Insgesamt gut bewertet wird die Anbindung und Lage der Konversionsfläche, wobei als ein Kritikpunkt die mangelnde Ausschilderung benannt wird. Hinsichtlich der Bewertung des baulichen Umfeldes ergibt sich eine negativere Bewertung, die aber hauptsächlich mit dem derzeitigen Stand der Umsetzung in engem Zusammenhang steht. Mit der Ansiedlung weiterer Nutzer, so dem Deutschen Roten Kreuz, und dem Abschluss der Konversionsmaßnahme ist davon auszugehen, dass die Bewertung dann deutlich besser ausfällt. Kooperation zwischen den Unternehmen findet kaum statt und wird entsprechend bewertet.

Alle Unternehmen bewerten ihre derzeitige Geschäftslage als gut und gehen für die kommenden 12 Monate von einer guten bis sehr guten Geschäftsentwicklung aus. Bei der Arbeitsplatzentwicklung ist von einer Beibehaltung des derzeitigen Beschäftigungsstandes auszugehen.

4 Petrisberg

- Wissenschaftspark
- Wohnen
- Hospital/Universität Trier/Campus II

Tabelle 9:
Investitionen und Arbeitsplätze auf dem Petrisberg 2004 und 2006

	Petrisberg 2004	Petrisberg 2006	Veränderung in %
Gesamtinvestitionen in Mio. €	105,6	106,5	0,9
Öffentliche Investitionen in Mio. €	105,6	105,6	-
Private Investitionen in Mio. €	0	0,9	-
Arbeitsplätze	352	727	106,5
Verlagerte Arbeitsplätze	312	641	105,4
Neue Arbeitsplätze	40	86	115,0

Quelle: Angaben der angesiedelten Betriebe und Institutionen in der Befragung durch das Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Februar 2006.

4.1 Wissenschaftspark

4.1.1 Eckdaten

	2004	2006
Fläche in ha	30	30
Beginn der Konversion	1999	1999
Abschluss der Konversion	läuft	läuft
Betriebe	8	59
Verlagerte Betriebe	4	27
Neue Betriebe	4	22

Anmerkung:

Fehlend zu 100 % sind Betriebe und Institutionen, die im Rahmen der Befragung nicht geantwortet haben oder nicht erreicht wurden.

4.1.2 Stand der Umsetzung

Neben dem WIP-Center sind inzwischen sechs Bestandsgebäude saniert und in neuer Nutzung. Weiterhin haben sich auch in den Gebäuden am Wasserband auf dem Gelände der Landesgartenschau kleinere Firmen angesiedelt. Mit der Umnutzung weiterer Bestandsgebäude wurde bereits begonnen (siehe: Stadtentwicklung und Konversion, 2005, S. 55).

4.1.3 Evaluierung der Entwicklung von 2004 bis 2006

Tabelle 10:
Investitionen und Arbeitsplätze im Wissenschaftspark 2004 und 2006

	WIP 2004	WIP 2006	Veränderung in %
Gesamtinvestitionen in Mio. €	36,4	37,0	1,6
Öffentliche Investitionen in Mio. €	36,4	36,4	-
Private Investitionen in Mio. €	0	0,6	-
Arbeitsplätze	200	358	79,0
Verlagerte Arbeitsplätze	167	288	72,5
Neue Arbeitsplätze	33	70	112,1

Quelle: Angaben der angesiedelten Betriebe und Institutionen in der Befragung durch das Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Februar 2006.

Anmerkung:

Aufgrund von Antwortverweigerungen oder Nichterreichen von Betriebe/Institutionen kann die Zahl der Arbeitsplätze noch höher liegen.

4.1.4 Bewertung

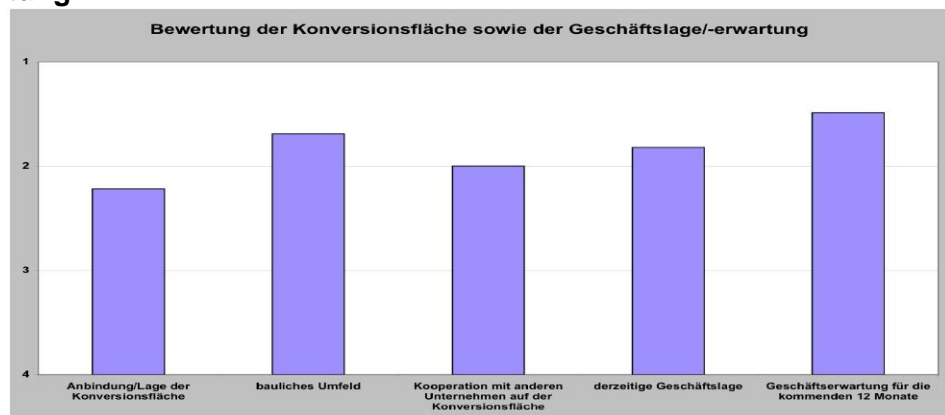
Der Wissenschaftspark hat in den vergangenen zwei Jahren die erwartet positive Entwicklung genommen. Zusammen mit den sich immer weiter entwickelnden Wohnnutzungen sowie dem ausgedehnten Naherholungsangebot als Ergebnis der erfolgreich verlaufenen Landesgartenschau 2004 hat sich der Petrisberg zum neuen Aushängeschild der Konversion in Trier entwickelt.

Festmachen lässt sich diese Aussage vor allem an der Anzahl der angesiedelten Betriebe: Waren 2004 gerade einmal 8 Betriebe/Institutionen im Wissenschaftspark ansässig, so hat sich deren Anzahl bis 2006 auf 59 fast verachtfacht. Hinsichtlich der Struktur der ansässigen Betriebe kann festgestellt werden, dass es sich zu einem großen Teil um Betriebe

mit weniger als 10 Mitarbeitern handelt, darunter viele Ein- oder Zwei-Personen-Unternehmen. Weiterhin augenfällig sind die z. T. flexiblen Mitarbeiterstrukturen. So verfügen einige Betriebe über eine hohe Anzahl an freien Mitarbeitern. Branchenschwerpunkte sind u. a. Information und Kommunikation, Finanz- und Immobiliendienstleistungen sowie Unternehmensberatung. Im gleichen Zeitraum hat die Anzahl der Beschäftigten um knapp 80 % von 200 auf 358 zugenommen. Der im Vergleich zum Zuwachs an Betrieben/Institutionen moderate Anstieg an Arbeitsplätzen lässt sich zum einen durch die Verlagerung des TZT Trier erklären, in dem hauptsächlich Ein- oder Zwei-Personen-Unternehmen betreut werden, zum anderen durch die Tatsache, dass eine Vielzahl von Neugründungen im Wissenschaftspark beheimatet sind, die ebenfalls als Ein- oder Zwei-Personen-Unternehmen strukturiert sind. Damit in Zusammenhang steht auch eine nicht sehr hohe Investitionssumme von ca. € 600.000, die von den neuen Betrieben getätigt wurden. Ein weiterer Faktor ist hier die Tatsache, dass die Unternehmen ihre Räumlichkeiten zumeist angemietet haben.

Als wichtigster Grund für die Wahl des Standorts Wissenschaftspark wird das Image bzw. die Attraktivität des Standortes benannt. Weitere wichtige Aspekte sind die Möglichkeit den eigenen Betrieb im Gegensatz zum vorherigen Standort zu vergrößern bzw. umzustrukturieren sowie die Betreuung der Unternehmen zum einen durch die Entwicklungsgesellschaft Petrisberg als Betreiberin/Entwicklerin des Wissenschaftsparks, zum anderen durch das TZT Trier.

Grafik 7: Bewertung der Konversionsfläche sowie der Geschäftslage/-erwartung



Quelle: Angaben der angesiedelten Betriebe und Institutionen in der Befragung durch das Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Februar 2006.

Im Gegensatz dazu steht die Bewertung der Anbindung bzw. der Lage. Insgesamt wird sie mit einem unterhalb von gut liegendem Wert eher kritisch bewertet. Im Detail fällt auf, dass diese Wertung zweigeteilt ist: Auf

der einen Seite eine positive Bewertung der Anbindung mit dem Individualverkehr, auf der anderen Seite eine schlechtere Bewertung der Anbindung mit öffentlichem Personennahverkehr.

Deutlich positiver, mit einem Wert zwischen gut und sehr gut, wird das bauliche Umfeld bewertet. Trotz der noch statt findenden Bauarbeiten wird die direkte Arbeitsumgebung genau so bewertet, wie sie in den Planungen vorgesehen war, als Arbeiten in einer angenehmen Umgebung. Nach Abschluss der Konversionsmaßnahmen ist davon auszugehen, dass der Wissenschaftspark hinsichtlich seines baulichen Umfelds von allen Konversionsflächen am positivsten bewertet wird.

Abb. 7: Wissenschaftspark, Wohnen und Naherholung



Quelle: Stadtvermessungsamt, Mai 2006

Mit einer Bewertung von gut wird die Kooperation zwischen den Betrieben/Institutionen im Wissenschaftspark bewertet. Als ein Grund für diese Bewertung werden u. a. die Bemühungen der EGP angeführt, über regelmäßig stattfindende Events die Nutzer des Wissenschaftsparks zusammenzubringen. Weiterhin förderlich sind die räumliche Struktur im Wissenschaftspark und die Branchenzugehörigkeiten der Betriebe/Institutionen.

Insgesamt gut bewertet wird die derzeitige Geschäftslage, eine Bewertung zwischen gut und sehr gut ergibt die Frage nach den Geschäftserwartungen für die kommenden 12 Monate. Bei der Arbeitsplatzentwicklung fällt auf, dass knapp über die Hälfte der Betriebe/Institutionen planen, abhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung, mehr Mitarbeiter einzustellen. Zusammen mit der Geschäftserwartung zeigt sich hier ein sehr positives Entwicklungsklima.

Außerdem wurden die Betriebe/Institutionen des Wissenschaftsparks konkret befragt, ob sie bereits heute mit Firmen in Luxemburg und/oder dem nördlichen Frankreich kooperieren und/oder sie Interesse an derartigen Kooperationen haben. Im Ergebnis lässt sich festhalten, dass über 25 % der Betriebe/Institutionen, die geantwortet haben, bereits heute mit Firmen in Luxemburg und/oder dem nördlichen Frankreich kooperieren. Gewünscht oder angestrebt werden derartige Kooperationen von über 40 %. Hintergrund der Frage war der in Umsetzung befindliche Wissenschaftspark TriLux.

Insgesamt bestätigen die Zahlen das Erreichen des angestrebten Ziels eines lebendigen neuen Stadtteils mit spezifisch innovativem Profil. Allerdings machen die Ergebnisse auch deutlich, dass in bestimmten Bereichen noch Handlungsbedarf besteht.

4.2 Wissenschaftspark Trier-Luxemburg

Auf der Grundlage der Ergebnisse der Untersuchung der Fraunhofer Management Gesellschaft zur Errichtung des Wissenschaftsparks Trier aus dem Jahr 1998 hat das Amt für Stadtentwicklung und Statistik bereits ein Jahr später ein umfassendes Papier für den grenzüberschreitenden Wissenschaftspark Trier-Luxemburg erarbeitet. Hintergrund ist die geplante Einrichtung einer „Cité de la Science“ auf dem Gelände des ehemaligen Stahlstandortes „Belval“ in Esch-sur-Alzette. Die Koordination erschien sinnvoll, um einerseits mögliche Konkurrenzen nicht entstehen zu lassen und andererseits Standortvorteile um überregionalen Wettbewerb gemeinsam realisieren zu können. Hier setzt die Idee des grenzüberschreitenden Wissenschaftsparks Trier-Luxemburg an, mit der die Vorteile beider Standorte als strategische Allianz gebündelt und als Paket den Betrieben angeboten werden soll.

Im Sommer 2005 wurde ein von der Stadt Trier mit der Stadt Esch-sur-Alzette erarbeiteter EU-Antrag für die drei Untersuchungsmodul „Inhaltliche Programmierung“, „Organisation“ und „Marketing und Kommunikationskonzept“ genehmigt. Inzwischen zeichnet sich ab, dass über das neue INTERREG-IV-Programm eine Beantragung für die Umsetzung erfolgen kann.

Entsprechend eines Beschlusses des Rates der Stadt Trier wurden folgende inhaltlichen Aufgabenbereiche bearbeitet:

Phase 1: Inhaltliche Programmierung

Phase 2: Organisationsform

Phase 3: Marketing- und Kommunikationskonzept

Die zentralen Ergebnisse der Bearbeitung sind:

Beide Standorte in Trier und Esch verfügen in ihrem regionalen Umfeld als Zentrale Orte über ausreichende wirtschaftliche Potenziale, um in eine grenzüberschreitende Kooperation eintreten zu können, dies betrifft insbesondere die ausgeprägte Dienstleistungsstruktur, den ausgewiesenen breiten Branchenmix und die vorhandene bzw. absehbare Präsenz von Hochschulen. Außerdem ist festzuhalten, dass an beiden Standorten Einrichtungen bestehen, die im Hinblick auf eine regionale/nationale Umsetzung von Wissenschaftsparks bzw. Technologieparks prädestiniert sind.

Mit Hilfe einer umfassenden grenzüberschreitenden Betriebsbefragung konnten die absehbaren Bedarfe der Betriebe und Unternehmen im Hinblick auf eine grenzüberschreitende Tätigkeit erfasst werden. In der Summe wird deutlich, dass die vorhandenen Klein- und Mittelbetriebe ein eindeutiges Interesse an der Erschließung und Erweiterung des anderen, grenzüberschreitenden Marktgebietes haben und diesbezüglich vielfältige Anforderungen an die Einrichtung eines Wissenschaftsparks Trier-Luxemburg formuliert haben.

Es wurden absehbare, für die Wirtschaft an beiden Standorten wichtige Zukunftstrends, Visionen und konkrete Ziele definiert. Die Zielausrichtung ist hierbei eindeutig. Es geht in einem ersten Schritt darum, an beiden Standorten die vorhandenen Klein- und Mittelunternehmen im Hinblick auf ihre weitere wirtschaftliche Entwicklung gezielt zu unterstützen. Dies bedeutet, dass für die Betriebe mit einem Mehr an grenzüberschreitenden Aktivitäten wirtschaftliche Vorteile realisiert werden sollen. Dies bedeutet aber auch, dass in der grenzüberschreitenden Kooperation von gleichartigen Betrieben in Trier und Esch strategische Allianzen gegenüber größeren Wettbewerbern geschaffen werden, die dazu führen, dass die Betriebe an Vorhaben arbeiten können, die sie alleine nicht anbieten könnten.

Die strategische Ausrichtung des Wissenschaftsparks Trier-Luxemburg heißt eindeutig eine Strategie der Standortförderung umzusetzen. In der Bearbeitung wurde deutlich, dass beide Standorte in Trier und Esch nicht über das Potenzial zum Aufbau einer ausschließlichen clusterorientierten Ansiedlungspolitik verfügen. Die vorhandenen Strukturen sind in ihrem spezifischen Ansatz weiterzuentwickeln. Hierbei ergeben sich an beiden

Standorten gemeinsame Kompetenzfelder. Diese sind:

- Gesundheitswirtschaft
- Informations- und Kommunikationstechnologie
- Bauen und Wohnen
- Werbung und Design

In diesen Kompetenzfeldern sollen grenzüberschreitende Netzwerke aufgebaut werden.

Mit diesem gewählten strategischen Ansatz der „Standortförderung“ ist für spätere Jahre nicht ausgeschlossen, dass die Strategie der „Clusterbildung“ und/oder der Strategie „Regionalförderung“ - im Sinne einer Einbeziehung der regionalen Ebene in Trier und Esch - umgesetzt werden. Zum Aufbau des Wissenschaftsparks Trier- Luxemburg stellen sie aber nur Optionen für spätere Jahre dar.

Die inhaltliche Programmierung des Wissenschaftsparks Trier-Luxemburg entsprechend den vorgenannten Ausführungen muss in eine verbindliche Rechts- und Organisationsform überführt werden. Hierbei ist hervorzuheben, dass diese Organisation die in Trier und Esch vorhandenen Einrichtungen nicht dupliziert, sondern diese für die neue grenzüberschreitende Zusammenarbeit sinnvoll koordiniert und projektbezogen im Interesse der zu fördernden Betriebe und Unternehmen zusammenführt. Andererseits ist aber auch deutlich geworden, dass der Wissenschaftspark Trier-Luxemburg eine Rechts- und Organisationsform benötigt, damit eine direkte Ansprechbarkeit und juristische Verantwortlichkeit entsteht, z. B. bei der Beantragung und Umsetzung von EU-Vorhaben. Es wurden im Rahmen der Untersuchungen mehrere möglichen Rechtsformen untersucht. Letztendlich ist die Entscheidung für die Rechtsform der Europäischen Wirtschaftlichen Interessenvertretung EWIV getroffen worden, eine Rechtsform, die ohne Kapitaleinsatz und nur bezogen auf das Vorhaben grenzüberschreitend umgesetzt werden kann, ohne dass die „Gesellschafter“ bzw. Mitglieder mit ihren eigenen Einrichtungen in wirtschaftliche Abhängigkeiten geraten können.

Außerdem wurde neben der inhaltlichen Programmierung und der Organisationsform ein Marketing- und Kommunikationskonzept erstellt, mit dem insbesondere die Positionierung des Vorhabens und eine Ausrichtung auf die strategischen Aktionsfelder ausgearbeitet wurde.

Aktuelle Zahlen:

Vor dem Hintergrund der Bedeutung der Konversion „Wissenschaftspark“ für die Stadt Trier sowie der dynamischen Entwicklung, dokumentiert durch die Neunutzung eines zusätzlichen Gebäudes nach der Befragung durch das Amt für Stadtentwicklung, hier ein kurzer Blick auf

die aktuellen Zahlen: Stand Juni 2006 befinden sich nach einer Erhebung der EGP im Wissenschaftspark 487 Arbeitsplätze.

Da die EGP die Arbeitsplätze nicht nach neu geschaffen bzw. verlagert unterscheidet, konnten die Zahlen der EGP nicht für die kumulierten Zahlen für die Gesamtstadt verwendet werden.

4.3 Wohnen und Naherholung

Neben dem Wissenschaftsparks hat auch die angestrebte Wohnnutzung eine sehr positive Entwicklung genommen. Die im Rahmen der Landesgartenschau 2004 realisierten Musterhäuser sind inzwischen ergänzt um zahlreiche Ein- und Mehrfamilienhäusern, die gemeinsam das angestrebte neue Stadtviertel bilden. In den kommenden Monaten ist mit einem weiteren Fortschreiten der Wohnbebauung zu rechnen. Außerdem wird derzeit auch der Bereich „Auf dem Petrisberg“ entwickelt.

Zu einem besonderen Wohnstandort in Trier macht den Petrisberg neben seiner exklusiven Lage vor allem die Infrastruktur, die nach dem Ende der Landesgartenschau 2004 für die Allgemeinheit geöffnet wurde. Nicht nur für die hier lebenden Bürgerinnen und Bürger konnte eine überdurchschnittliche Wohnqualität erreicht werden, der Petrisberg stellt in seiner Funktion inzwischen, mit dem Garten der Regionen, vielfältigen Sportmöglichkeiten sowie Kinderspielplätzen und gastronomischen Einrichtungen einen der wichtigsten städtischen Naherholungsbereiche im Stadtgebiet dar und wird von der Bevölkerung auch entsprechend angenommen. Auch vor diesem Hintergrund ist die Konversion in Trier und auf dem Petrisberg im Speziellen als Erfolg zu werten.

4.4 Hospital/Universität Trier/Campus II

4.4.1 Eckdaten

	2004	2006
Fläche in ha	11,2	11,2
Beginn der Konversion	1994	1994
Abschluss der Konversion	läuft	2006
Betriebe	2	3
Verlagerte Betriebe	1	1
Neue Betriebe	1	2

4.4.2 Stand der Umsetzung

Die Konversion des ehemaligen französischen Hospitals ist abgeschlossen. Neben der Sanierung der Bestandsgebäude wurden auch umfangreiche Neubaumaßnahmen durchgeführt sowie ein neues Studentenwohnheim gebaut (siehe: Stadtentwicklung und Konversion, 2005, S. 59).

4.4.3 Evaluierung der Entwicklung von 2004 bis 2006

Tabelle 11:
Investitionen und Arbeitsplätze im Hospital/Universität
Trier/Campus II 2004 und 2006

	Campus II 2004	Campus II 2006	Veränderung in %
Gesamtinvestitionen in Mio. €	51,7	52,0	0,6
Öffentliche Investitionen in Mio. €	51,7	51,7	-
Private Investitionen in Mio. €	0	0,3	-
Arbeitsplätze	152	369	142,8
Verlagerte Arbeitsplätze	145	353	143,4
Neue Arbeitsplätze	7	16	128,6

Quelle: Angaben der angesiedelten Betriebe und Institutionen in der Befragung durch das Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Februar 2006.

4.4.4 Bewertung

1997 vom Land Rheinland-Pfalz erworben ist die Fläche inzwischen vollständig saniert und ihrer neuen Nutzung übergeben worden. Neben dem Fachbereich Geographie/Geowissenschaften ist auch der Fachbereich Informatik im Campus II ansässig. Mit der Sanierung und der damit verbundenen Erweiterung der Universität konnte der Hochschulstandort nachhaltig gestärkt werden. Weiterhin ist nun auch eine engere Verzahnung mit den innovativen Betrieben im Wissenschaftspark möglich. Durch die Erweiterung der Universität Trier hin zur Stadt ergeben sich für die Hochschule neue Entwicklungsperspektiven.

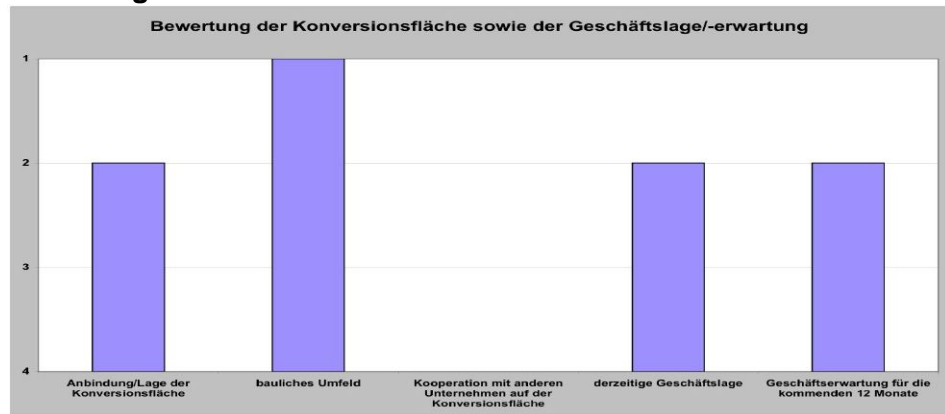
Bedingt durch die Sanierung und den Umbau des Hospitals sowie den damit verbundenen Umzug eines ganzen Fachbereichs in die neuen Räumlichkeiten hat sich die Zahl der Arbeitsplätze von 2004 bis 2006 mehr als verdoppelt, von 152 auf 369.

Abb. 8: Hospital/Universität Trier/Campus II



Quelle: Stadtvermessungsamt, Mai 2006

**Grafik 8:
Bewertung der Konversionsfläche sowie der Geschäftslage/-
erwartung**



Quelle: Angaben der angesiedelten Betriebe und Institutionen in der Befragung durch das Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Februar 2006.

Anbindung, Lage, bauliches Umfeld und die Kooperation mit anderen Unternehmen wird mit gut bis sehr gut bewertet. Aussagen zur Geschäftslage bzw. zur Geschäftsentwicklung können nicht getroffen werden. Bei der Arbeitsplatzentwicklung ist von einem Bestehen des derzeitigen Niveaus auszugehen.

5 Trier-Süd

- Lycée Ausonne
- Kaserne Castelnau
- Feyen

5.1 Eckdaten

	2004	2006
Fläche in ha	1,2	13
Beginn der Konversion	2002	2002
Abschluss der Konversion	läuft	läuft
Betriebe	-	8
Verlagerte Betriebe	-	3
Neue Betriebe	-	2
Erweiterte Betriebe	-	2

Anmerkung:

Fehlend zu 100 % sind Betriebe und Institutionen, die im Rahmen der Befragung nicht geantwortet haben oder nicht erreicht wurden.

5.2 Stand der Umsetzung

Neben dem Lycée Ausonne in der Medarder Str. wurde die alte französische Wohnsiedlung in Feyen umgenutzt. Neben der Wohnnutzung befinden sich dort gewerbliche genutzte Gebäude sowie soziale Einrichtungen. Die Entwicklung der Fläche hinsichtlich der gewerblichen Nutzung ist weitestgehend abgeschlossen. Weiterhin hat sich am Rand der ehemaligen Kaserne Castelnau eine Tierarztpraxis angesiedelt (siehe: Stadtentwicklung und Konversion, 2005, S. 63).

5.3 Evaluierung der Entwicklung von 2004 bis 2006

Tabelle 12:
Investitionen und Arbeitsplätze in Trier-Süd

	Trier-Süd 2004	Trier-Süd 2006	Veränderung in %
Gesamtinvestitionen in Mio. €	1,1	4,5	309,1
Öffentliche Investitionen in Mio. €	1,1	1,5	36,4
Private Investitionen in Mio. €	0	3,0	-
Arbeitsplätze	0	59	-
Verlagerte Arbeitsplätze	0	41	-
Neue Arbeitsplätze	0	18	-

Quelle: Angaben der angesiedelten Betriebe und Institutionen in der Befragung durch das Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Februar 2006.

5.4 Bewertung

Neben der Konversion der ehemaligen Wohnsiedlung in Feyen befinden sich mit der Kaserne Castelnau und dem Lycée Ausonne zwei weitere Konversionsliegenschaften in Trier-Süd, die in Umnutzung sind oder bereits umgenutzt wurden. Hier haben sich unterschiedliche Nutzungen, vom Einzelhändler bis zur Tierarztpraxis angesiedelt.

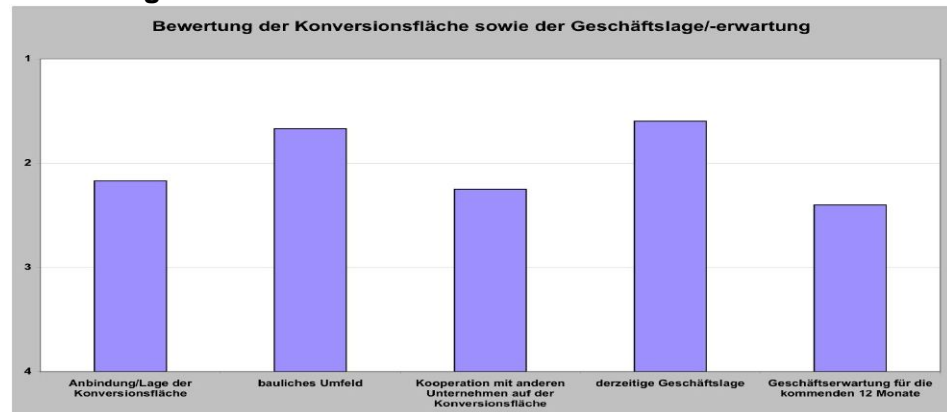
Insgesamt sind in Trier-Süd 8 Betriebe angesiedelt. Von den 59 Arbeitsplätzen wurden 18 neu geschaffen und 41 innerhalb der Stadt Trier verlagert. Zusammen mit der Tatsache, dass der größere Teil der Investitionen durch private Investoren getätigt wurde, ergibt sich ein positives Bild der Entwicklung, die aber nur einen Anfang darstellt, denn mit dem geplanten Handwerkerpark sollen hier weitere Akzente gesetzt werden.

Abb. 9: Trier-Süd

Quelle: Stadtvermessungsamt, Mai 2006

Insgesamt zwischen schlecht und gut wird die Anbindung der Betriebe in Feyen bewertet, begründet hauptsächlich in der mangelhaften Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Mit gut bis sehr gut wird das bauliche Umfeld bewertet, die Kooperation zwischen den Unternehmen auf der Konversionsfläche wird eher zwischen schlecht und gut angesiedelt, begründet auch hier mit der Tatsache, dass die ansässigen Betriebe nur eine begrenzte gemeinsame Schnittmenge besitzen.

Grafik 9: Bewertung der Konversionsfläche sowie der Geschäftslage/ -erwartung



Quelle: Angaben der angesiedelten Betriebe und Institutionen in der Befragung durch das Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Februar 2006.

Bei der Geschäftslage, wie auch bei der Geschäftserwartung zeichnet sich ein ehe gute bis sehr gute Bewertung ab, allerdings wirken sich hier mit der Lage innerhalb der Stadt und der schlechten Anbindung über den öffentlichen Personenverkehr zwei Hemmnisse negativ auf die Bewertungen aus. Bei der Frage der Arbeitsplatzentwicklung wird von einem Bestehen des derzeitigen Niveaus ausgegangen.

6 Weitere Einzelflächen

Neben den bereits dargestellten Konversionsflächen gibt es eine Anzahl an weiteren Bereichen in der Stadt Trier, die z. T. bereits während der Nutzung durch die französischen Streitkräfte einen Beitrag zur funktionierenden Stadtstruktur lieferten oder dieses seit Freiwerden der Flächen tun. Aufgrund der Tatsache, dass es sich hierbei um Flächen handelt, auf denen nur ein Betrieb oder eine Institution bzw. nur zwei Betriebe/Institutionen angesiedelt sind, wurden sie nicht in ausführlicher Form dargestellt. Zu nennen wären hierbei der deutsch-französische Kindergarten in der Burgunder Straße, die ehemals von den US-Amerikanern genutzten Wohnungen „Auf der Bausch,“ wo sich neben dem Kindergarten auch eine kleinere gewerbliche Nutzung befindet und die Fläche am Teichweg/Brückenbauschule, die ein land- und forstwirtschaftlicher Betrieb zur Erweiterung seiner Fläche genutzt hat. Die Zahlen dieses Betriebes sind in die Auswertung „Trier-West“ eingeflossen.

7 Wohnen

Die ehemaligen Wohnbeständen der französischen und US-amerikanischen Streitkräfte auf dem Stadtgebiet Trier waren bereits sehr frühzeitig umgenutzt und für den städtischen Wohnungsmarkt frei geworden. Inzwischen ist auch das ehemalige französische Wohnquartier Feyen, nahe der Kaserne Castelnau weitestgehend umgenutzt und von der Bevölkerung angenommen.

Somit konnte der Trierer Wohnungsmarkt langfristig entspannt werden. Mit den sehr unterschiedlichen Wohnformen in Trier-Nord, auf dem Petrisberg und in Trier-Süd ist es möglich gewesen, durch die Konversion neben der quantitativen auch eine qualitative Verbesserungen herbeizuführen (siehe: Stadtentwicklung und Konversion, 2005, S. 63 f.). Aktuelle Zahlen betreffend der Investitionen im Bereich Wohnen auf dem Petrisberg werden derzeit erhoben.

8 Soziale Infrastruktur

Neben der Konversion von militärischen Liegenschaften zur gewerblichen und industriellen Nutzung, zur Wohnnutzung und für die Naherholung konnten auch im Bereich der sozialen Infrastruktur neue Impulse gesetzt werden. Im Schwerpunkt handelt es sich hierbei um Angebote für Kinder im Säuglings-, Vorschul- und Schulalter (siehe: Stadtentwicklung und Konversion, 2005, S. 64).

Zusammenfassende Übersicht über Investitionen und Arbeitsplätze auf den Konversionsflächen der Stadt Trier 2006 (absolut)

Fläche	Gesamt- investitionen in Mio. €	davon öffentliche Investitionen in Mio. €	davon private Investitionen in Mio. €	Arbeitsplätze gesamt	davon verlagert	davon neu geschaffen
Castelforte	101,8	31,7	70,1	578	368	210
Dasbachstraße	26,9	26,9	0	728	358	370
Trier-Nord	11,6	0,1	11,5	306	156	150
davon						
- Zurmaiener Straße	0,1	0,1	0	99	99	0
- Röntgenstraße	1,5	0	1,5	41	22	19
- Herzogenbuscher Straße	8,5	0	8,5	120	0	120
- Moltkestraße	1,5	0	1,5	46	35	11
Trier-Mitte	14,6	6,1	8,5	296	267	29
davon						
- An der Basilika	4,5	0	4,5	80	92	- 12
- Salvianstraße	6,0	6,0	0	120	120	0
- Hindenburgstraße	1,5	0	1,5	-	-	-
- Casino am Kornmarkt	2,6	0,1	2,5	96	55	41
Trier-West	42,7	3,5	39,2	347	218	129
davon						
- Bertard	36,5	0	36,5	105	47	58
- Pionierpark	5,9	3,5	2,4	162	111	51
- Teichweg	0,3	0	0,3	80	60	20
Petrisberg	106,5	105,6	0,9	727	641	86
davon						
- Wissenschaftspark	37,0	36,4	0,6	358	288	70
- Landesgartenschau	17,5	17,5	0	0	0	0
- Hospital	52,0	51,7	0,3	369	353	16
Trier-Süd	4,5	1,5	3	59	41	18
Einzelflächen ¹	0	0	0	19	19	0
Wohnen ²	83,5	0	83,5	-	-	-
Summe	308,6	175,4	133,2	3.060	2.068	992

¹ Anmerkung: Unter „Einzelflächen“ sind drei kleine Ansiedlungen in den Bereichen „Burgunder Straße“ sowie „Auf der Bausch“ zusammengefasst.

² Anmerkung: Bei den genannten Investitionen handelt es sich um Investitionen in den Bereichen „Auf der Bausch“ und „Feyen“.

Zusammenfassende Übersicht über Investitionen und Arbeitsplätze: Vergleich zwischen den Konversionsflächen 2006 (in %)

Fläche	Investitionen auf den Einzelflächen zu Gesamtinvestition	Öffentliche Investitionen auf den Einzelflächen zu öffentlichen Gesamtinvestitionen	Private Investitionen auf den Einzelflächen zu privaten Gesamtinvestitionen	Arbeitsplätze auf den Einzelflächen zu Arbeitsplätzen auf allen Flächen	Verlagerte Arbeitsplätze auf den Einzelflächen zu verlagerten Arbeitsplätzen auf allen Flächen	Neu geschaffene Arbeitsplätze auf allen Flächen zu neuen Arbeitsplätzen auf allen Flächen
Castelforte	33,0	18,1	52,6	18,9	17,8	21,2
Dasbachstraße	8,7	15,3	-	23,8	17,3	37,3
Trier-Nord	3,8	0,0	8,6	10,0	7,5	15,1
davon						
- Zurmaiener Straße	0,0	0,0	-	3,2	4,8	-
- Röntgenstraße	0,5	-	1,1	1,3	1,1	1,9
- Herzogenbuscher Straße	2,8	-	6,4	3,9	-	12,1
- Moltkestraße	0,5	-	1,1	1,5	1,7	1,1
Trier-Mitte	4,7	3,5	6,4	9,7	12,9	2,9
davon						
- An der Basilika	1,5	-	3,4	2,6	4,4	- 1,2
- Salvianstraße	1,9	3,4	-	3,9	5,8	-
- Hindenburgstraße	0,5	-	1,1	-	-	-
- Casino am Kornmarkt	0,8	0,1	1,9	3,1	2,7	4,1
Trier-West	13,8	2,0	29,4	11,3	10,5	13,0
davon						
- Bertard	11,8	-	27,4	3,4	2,3	5,8
- Pionierpark	1,9	2,0	1,8	5,3	5,4	5,1
- Teichweg	0,1	-	0,2	2,6	2,9	2,0
Petrisberg	34,5	60,2	0,7	23,8	31,0	8,7
davon						
- Wissenschaftspark	12,0	20,8	0,5	11,7	13,9	7,1
- Landesgartenschau	5,7	10,0	-	-	-	-
- Hospital	16,9	29,5	0,2	12,1	17,1	1,6
Trier-Süd	1,5	0,9	2,2	1,9	2,0	1,8
Einzelflächen¹	-	-	-	0,6	0,9	-
Wohnen²	-	-	-	-	-	-
Summe	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

¹ Anmerkung: Unter „Einzelflächen“ sind drei kleine Ansiedlungen in den Bereichen „Burgunder Straße“ sowie „Auf der Bausch“ zusammengefasst.

² Anmerkung: Bei den genannten Investitionen handelt es sich um Investitionen in den Bereichen „Auf der Bausch“ und „Feyen“.

Zusammenfassende Übersicht über Investitionen und Arbeitsplätze: Vergleich innerhalb der Einzelflächen 2006 (in %)

Fläche	Investitionen auf der Einzelfläche	Öffentliche Investitionen auf der Einzelfläche zu Gesamtinvestitionen auf der Einzelfläche	Private Investitionen auf der Einzelfläche zu Gesamtinvestitionen auf der Einzelfläche	Arbeitsplätze auf der Einzelfläche	Verlagerte Arbeitsplätze auf der Einzelfläche zu Arbeitsplätzen auf der Einzelfläche	Neu geschaffene Arbeitsplätze auf der Einzelfläche zu Arbeitsplätzen auf der Einzelfläche
Castelforte	100,0	31,1	68,9	100,0	63,7	36,3
Dasbachstraße	100,0	100,0	-	100,0	49,2	50,8
Trier-Nord	100,0	0,9	99,1	100,0	51,0	49,0
davon						
- Zurmaiener Straße	100,0	100,0	-	100,0	100,0	-
- Röntgenstraße	100,0	-	100,0	100,0	53,7	46,3
- Herzogenbuscher Straße	100,0	-	100,0	100,0	-	100,0
- Moltkestraße	100,0	-	100,0	100,0	76,1	23,9
Trier-Mitte	100,0	41,8	58,2	100,0	90,2	9,8
davon						
- An der Basilika	100,0	-	100,0	100,0	115,0	- 15,0
- Salvianstraße	100,0	100,0	-	100,0	100,0	-
- Hindenburgstraße	100,0	-	100,0	100,0	-	-
- Casino am Kornmarkt	100,0	3,8	96,2	100,0	57,3	42,7
Trier-West	100,0	8,2	91,8	100,0	62,8	37,2
davon						
- Bertard	100,0	-	100,0	100,0	44,8	55,2
- Pionierpark	100,0	59,3	40,7	100,0	68,5	31,5
- Teichweg	100,0	-	100,0	100,0	75,0	25,0
Petrisberg	100,0	99,2	0,8	100,0	88,2	11,8
davon						
- Wissenschaftspark	100,0	98,4	1,6	100,0	80,4	19,6
- Landesgartenschau	100,0	100,0	-	100,0	-	-
- Hospital	100,0	99,4	0,6	100,0	95,7	4,3
Trier-Süd	100,0	33,3	66,7	100,0	69,5	30,5
Einzelflächen ¹	-	-	-	100,0	100,0	-
Wohnen ²	100,0	-	100,0	-	-	-
Summe	100,0	56,8	43,2	100,0	67,6	32,4

¹ Anmerkung: Unter „Einzelflächen“ sind drei kleine Ansiedlungen in den Bereichen „Burgunder Straße“ sowie „Auf der Bausch“ zusammengefasst.

² Anmerkung: Bei den genannten Investitionen handelt es sich um Investitionen in den Bereichen „Auf der Bausch“ und „Feyen“.

Zusammenfassende Übersicht über die Veränderung der Investitionen und Arbeitsplätze auf den Konversionsflächen der Stadt Trier 2004-2006 (absolut)

Fläche	Gesamt- investitionen in Mio. € 2004-2006	davon öffentliche Investitionen in Mio. € 2004-2006	davon private Investitionen in Mio. € 2004-2006	Arbeitsplätze gesamt 2004-2006	davon verlagert 2004-2006	davon neu geschaffen 2004-2006
Castelforte	+ 1,8	0	+ 1,8	+ 58	+ 28	+ 30
Dasbachstraße	0	0	0	+ 26	0	+ 26
Trier-Nord	0	0	0	+ 91	+ 52	+ 39
davon						
- Zurmaiener Straße	0	0	0	+ 54	+ 54	0
- Röntgenstraße	0	0	0	+ 11	- 2	+ 13
- Herzogenbuscher Straße	0	0	0	+ 20	0	+ 20
- Moltkestraße	0	0	0	+ 6	0	+ 6
Trier-Mitte	+ 2,5	0	+ 2,5	+ 91	+ 54	+ 37
davon						
- An der Basilika	0	0	0	- 1	- 1	0
- Salvianstraße	0	0	0	0	0	0
- Hindenburgstraße	0	0	0	- 4	0	- 4
- Casino am Kornmarkt	+ 2,5	0	+ 2,5	+ 96	+ 55	+ 41
Trier-West	0	0	0	- 103	- 62	- 41
davon						
- Bertard	0	0	0	- 98	- 32	- 66
- Pionierpark	0	0	0	+ 55	+ 10	+ 45
- Teichweg	0	0	0	- 60	- 40	- 20
Petrisberg	+ 0,9	0	+ 0,9	+ 375	+ 329	+ 46
davon						
- Wissenschaftspark	+ 0,6	0	+ 0,6	+ 177	+ 121	+ 56
- Landesgartenschau	0	0	0	- 19	0	- 19
- Hospital	+ 0,3	0	+ 0,3	+ 217	+ 208	+ 9
Trier-Süd	+ 3,4	+ 0,4	+ 3	+ 59	+ 41	+ 18
Einzelflächen¹	0	0	0	+ 19	+ 19	0
Wohnen²	0	0	0	-	-	-
Summe	+ 8,6	+ 0,4	+ 8,2	+ 616	+ 461	+ 155

¹ Anmerkung: Unter „Einzelflächen“ sind drei kleine Ansiedlungen in den Bereichen „Burgunder Straße“ sowie „Auf der Bausch“ zusammengefasst.

² Anmerkung: Bei den genannten Investitionen handelt es sich um Investitionen in den Bereichen „Auf der Bausch“ und „Feyen“

IV. Bewertung und Zukunftsempfehlungen

1 Bewertung der Geschäftslage und der Geschäftsentwicklung

Neben der Aktualisierung der Zahlen aus der Befragung 2004 sowie der Frage, nach der Motivation für den Umzug auf eine der Konversionsflächen und Fragen zur Beurteilung der spezifischen Rahmenbedingungen, wurde zusätzlich noch eine Abfrage der Einschätzung der derzeitigen Geschäftslage sowie der erwarteten Geschäftsentwicklung in den kommenden zwölf Monaten durchgeführt. Die Ergebnisse für die Einzelflächen wurden bereits im zweiten Teil des vorliegenden Berichts im Rahmen der Betrachtung der einzelnen Konversionsflächen dargestellt.

Methodik der Befragung

Neben der Aktualisierung der Arbeitsplatz- und Investitionszahlen des letzten Konversionsberichts sowie der qualitativen Bewertung der Standorte war ein weiteres Ziel der Befragung, von den Betriebe/Institutionen auf den Konversionsflächen eine Bewertung ihrer Geschäftslage sowie der Geschäftserwartung für die kommenden zwölf Monate zu erhalten. In diesem Zusammenhang wurde auch nach der erwarteten Arbeitsplatzentwicklung gefragt.

Bei den Fragen zur Geschäftslage bzw. Geschäftserwartung in den kommenden zwölf Monaten wurden die Befragten gebeten eine Bewertung nach folgendem Schema vorzunehmen:

Wert	Aussage
1	sehr gut/sehr zufrieden
2	gut/zufrieden
3	schlecht/unzufrieden
4	sehr schlecht/sehr unzufrieden

Bei der Frage nach der erwarteten Arbeitsplatzentwicklung wurden die Befragten gebeten, ihre Erwartung mit **zunehmend**, **gleichbleibend** oder **abnehmend** zu bewerten.

Bezogen auf alle Betriebe auf den Konversionsflächen ergibt sich bei der Frage nach der derzeitigen Geschäftslage eine Bewertung von 1,91 und somit gut. Bei der Frage nach der erwarteten Geschäftsentwicklung ergibt sich eine Bewertung von 1,73 und damit die Note gut mit einer leichten Tendenz zu sehr gut. Die Frage nach der erwarteten Arbeitsplatzentwicklung beantworteten von den 131 Betrieben die geantwortet

haben, 45 und damit 34,4 % mit zunehmend, 79 und damit 60,3 % mit gleichbleibend und 7 und damit 5,3 % mit abnehmend.

Interessant erscheint hier ein Vergleich zum kürzlich erschienenen „Bericht zur wirtschaftlichen Lage in der Region Trier 2006“ von IHK Trier und HWK Trier. Hier werden folgende Kernaussagen hinsichtlich der Geschäftslage sowie der Geschäftserwartung getroffen:

- Die Grundstimmung in der regionalen Wirtschaft ist optimistisch, bei Industrie und Dienstleistungen gut, bei Handel und Handwerk befriedigend.
- 85 % der von der IHK Trier befragten Betriebe schätzen ihre derzeitige Geschäftslage als gut oder zumindest befriedigend ein.
- Bei der Frage nach der Geschäftsentwicklung gehen 35 % der IHK-Mitgliedsunternehmen von einer Verbesserung aus, 51 % erwarten, dass gegenwärtige Niveau zu halten und 14 % befürchten eine Verschlechterung.

Im Vergleich dazu ergibt die Befragung vom Amt für Stadtentwicklung und Statistik folgendes Bild:

- 85,2 % der Betriebe und Institutionen, die geantwortet haben, bewerten ihre derzeitige Geschäftslage als gut bis sehr gut, davon 25 % als sehr gut.
- 89,7 % der Betriebe und Institutionen, die geantwortet haben, bewerten die Geschäftserwartungen für die kommenden zwölf Monate mit gut bis sehr gut, davon 38,3 % mit sehr gut.
- 56,8 % der Betriebe, die geantwortet haben, gehen davon aus, dass die Zahl ihrer Arbeitsplätze konstant bleibt, 38,1 % gehen von einer Zunahme aus und nur 5,0 % erwarten eine Abnahme.

Im Vergleich zum Bericht von IHK Trier und HWK Trier lässt sich feststellen, dass die Geschäftslage und die Geschäftserwartung bei den Betrieben und Institutionen auf den Konversionsflächen besser bewertet werden. Mögliche Gründe sind:

- Hohe Dienstleistungsquote auf den Konversionsflächen.
- Viele neue Betriebe mit positiven Zukunftserwartungen, speziell im Wissenschaftspark.
- Viele Ein- und Zweipersonenunternehmen, die vor dem Hintergrund einer erwarteten positiven Entwicklung auch eine Zunahme der Arbeitsstellen erwarten.

2 Umsetzung des Konzepts „Zukunft Trier 2020“ und Konversion

Mit dem bundesweit anerkannten Konzept „Zukunft Trier 2020“ verfügt die Stadt Trier über ein langfristig angelegtes Ziel- und Maßnahmenkonzept, das vor dem Hintergrund aktueller und sich abzeichnender Umbrüche die Stadt nachhaltig zukunftsfähig macht.

Unter der Geschäftsführung des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik sowie dem Vorsitz von Herrn Oberbürgermeister Schröder wurde das Konzept von 1992-1995 und 2000-2004 erstellt bzw. fortgeschrieben.

Zentraler Bestandteil des Konzepts sind die 16 Visionsbausteine, die alle Aspekte der städtischen Entwicklung abbilden. Mit den Visionsbausteinen, den darin formulierten Zielen sowie den, aus den Zielen abgeleiteten Maßnahmen war und ist es der Stadt Trier möglich, eine eindeutige Zuordnung von Konversionsmaßnahmen zu den Zielen der Stadtentwicklung Triers vorzunehmen. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen war und ist es somit möglich, aktiv die Zukunft der Stadt zu gestalten.

Im Folgenden wird der Versuch unternommen, den 16 Visionsbausteinen des Konzepts „Zukunft Trier 2020“ beispielhaft Konversionsmaßnahmen und direkte Folgen zuzuordnen. Es wird dabei deutlich, welchen multifunktionalen Charakter die Konversion in Trier hat.

Visionsbaustein 1:

In Trier leben 100.000 Einwohner mit einer ausgewogenen Alters- und Erwerbsstruktur.

- Schaffung von zukunftsfähigen Arbeitsplätzen und Unterstützung des strukturellen Wandels des regionalen Arbeitsmarktes hin zum Dienstleistungssektor. Von besonderer Bedeutung sind hierbei die Konversionsflächen Castelforte, Petrisberg und Dasbachstraße.
- Steigerung der Attraktivität der Innenstadt als Mittelpunkt des urbanen Lebens durch die Umnutzung des Casinos am Kornmarkt.
- Schaffung von Wohnraum durch Sanierung von Kasernen- und Wohngebäuden.

Visionsbaustein 3:

Trier und seine Stadtteile sind attraktiver Lebensraum für Familien mit Kindern.

- Schaffung und Erweiterung von Kinderbetreuungseinrichtungen, so z.B. „Auf der Bausch“ und in Feyen.

- Steigerung des Freizeitwerts der Stadt, z.B. durch Arena Trier, Landesgartenschau 2004 und Umgestaltung des Kornmarkts.
- Schaffung von neuen Wohngebieten in attraktiver Lage mit entsprechender Struktur, z.B. auf dem Petrisberg.

Visionsbaustein 4:

Die Innenstadt ist sozialer, kultureller und wirtschaftlicher Mittelpunkt

- Sanierung und Neunutzung des Kasinos am Kornmarkt und damit verbunden die Umgestaltung des Kornmarkts.
- Auch die zivile Konversion trägt bereits heute ebenfalls zur weiteren Attraktivitätssteigerung der Innenstadt bei, z.B. durch den Bau des neuen Einkaufszentrums am Kornmarkt.

Visionsbaustein 5:

Trier ist eine Stadt mit hochwertiger Landschaftsqualität.

- Mit der Landesgartenschau 2004 konnte eines der Ziele, die im Konzept „Zukunft Trier 2020“ formuliert wurden, bereits erfolgreich realisiert werden. Auch nach Ende der Landesgartenschau hat der Petrisberg nichts an Anziehungskraft verloren, inzwischen hat er sich zu einem der wichtigsten Naherholungsbereiche innerhalb der Stadt Trier entwickelt.

Visionsbaustein 6:

Trier hat einen hohen Anteil nachhaltig arbeitender, zukunftsorientierter Betriebe.

- Der hohe Anteil von Betrieben und Institutionen auf den Konversionsflächen, die direkt dem Dienstleistungssektor zugeordnet werden können sowie die hohe Dynamik der Entwicklung im Wissenschaftspark machen deutlich, dass die Konversion hier einen maßgeblichen Anteil geleistet hat.

Visionsbaustein 7:

Es ist ein gemeinsamer Kultur- und Wirtschaftsraum mit Luxemburg entwickelt.

- Die in der Umsetzung befindliche Kooperation der Stadt Trier mit der Stadt Esch-sur-Alzette über den Wissenschaftspark wird ein wichtiger Meilenstein bei der Realisierung des Visionsbausteins. Eine enge Kooperation mit dem Großherzogtum Luxemburg muss ein zentraler Bestandteil der zukünftigen Entwicklung Triers sein.

Visionsbaustein 9:

Trier ist ein Kompetenzzentrum für die Gesundheitswirtschaft.

- Auch hier sind erste Schritte gemacht worden, so z.B. durch die Ansiedlung eines Instituts für Healthcare im Wissenschaftspark.

Visionsbaustein 14:

Die Verwaltung wird geführt und organisiert wie ein Unternehmen.

- Der Erfolg der Konversion in Trier zeigt, dass trotz schwieriger Rahmenbedingungen positive Ergebnisse erzielt werden können, wenn zielorientiertes Handeln mit erprobten Managementstrukturen verknüpft werden.

3 Einbindung von öffentlichen und privaten Akteuren

Der bisherige Erfolg der Konversion hat bewiesen, dass das von der Stadt Trier gewählte Modell, in enger Kooperation mit privaten Akteuren die kurz-, mittel- und langfristigen Ziele des Konzepts „Zukunft Trier 2020“ umzusetzen, auch bei zukünftigen Neunutzungen von militärischen, gewerblichen und industriellen Branchen anzuwenden ist. Nur über die enge Verzahnung aller Akteure, Land, Stadt und private Investoren, durch Public-Private-Partnerships kann gewährleistet werden, dass die Stadtentwicklung auch weiter im Sinn und zum Wohl der Stadt fortgeführt werden kann. Zusammen mit dem über mehr als zehn Jahren gewonnenen Know-how im Bereich Konversion ergibt sich somit ein großes Potenzial, mit dem die Stadt langfristig weiter zukunftsfähig gemacht werden kann.

Wesentliche Erkenntnisse in Kürze:

Die aktuelle Befragung bestätigt den Trend, der sich bereits bei der ersten Befragung gezeigt hat: die Arbeitsplätze, die auf den Konversionsflächen entstanden sind, bestehen zum Großteil aus Arbeitsplätzen, die innerhalb der Stadt Trier verlagert wurden. Die weitere Befragung, speziell die Frage nach der Motivation für die Verlagerung, zeigt aber auch, dass die Konversion in Trier zur Sicherung von Arbeitsplätzen und zu Investitionen beigetragen hat. Weiterhin positiv zu vermerken ist, dass der Großteil der Arbeitsplätze im Dienstleistungssektor angesiedelt ist, womit die Zukunftsfähigkeit Triers sowie die Rolle der Stadt als regionales Dienstleistungszentrum durch die Konversion gestärkt werden konnte.

Ein sehr positives Bild ergeben die Fragen nach der derzeitigen Geschäftslage sowie der Geschäftserwartungen für die kommenden zwölf Monate. Beide werden mit gut bis sehr gut bewertet. Im Zusammenhang damit sowie vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ist mit einer weiteren positiven Entwicklung der Arbeitsplatzzahlen auf den Konversionsflächen zu rechnen.

V. Anhang

Fragebögen

Stadtverwaltung Postfach 3470 54222 Trier

Stadtverwaltung Trier

Name

Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Saarstraße 2
Bus Alle Linien
zuständig Herr Lorz
Zimmer 409
Telefon 0651/718-2121
Telefax 0651/718-1128

Umfrage „Gewerbliche Entwicklung auf Konversionsflächen in Trier“

Zur Erstellung des Konversionsberichts 2005, der ein wichtiges Hilfsmittel für das Land Rheinland-Pfalz und die Stadt Trier zur Programmierung und Ausweisung weiterer Gewerbeflächen ist, hat die Stadt Trier Ende 2003/Anfang 2004 eine umfassende Erhebung verschiedener Merkmale gewerblicher Entwicklung auf den Konversionsflächen der Stadt Trier durchgeführt. Zur Aktualisierung der vorhandenen Daten sowie vor dem Hintergrund der Tatsache, dass die Entwicklung auf den Konversionsflächen sehr dynamisch verläuft, möchte die Stadt Trier eine erneute Erhebung durchführen, die um einige Fragen zu den einzelbetrieblichen Rahmenbedingungen ergänzt wurde. Zu diesem Zweck liegt Ihnen ein kurzgefasster Fragebogen vor. Um Ihre Zeit nicht zu sehr zu beanspruchen, haben wir uns dafür entschieden, auf eine schriftliche Befragung zu verzichten und die Informationen telefonisch zu erfragen.

Ihre Angaben werden selbstverständlich vertraulich behandelt und nur in aggregierter und anonymisierter Form weiter verwendet und veröffentlicht.

- | |
|---|
| <p>1. Unternehmen, die bereits 2003/2004 befragt wurden:
Zahl der festgestellten Mitarbeiter zum Ende Dezember 2005
Alle Mitarbeiter (Geschäftsführung, Vollzeit, Teilzeit, Auszubildende) _____</p> |
|---|

2. Fragen zu den einzelbetrieblichen Rahmenbedingungen**2.1** Fragen zum **Standort** (Skala von 4-1, mit 4 als höchstem (positivstem) Wert)

- **Bei Verlagerung:** Kurze Begründung der Wahl des neuen Standorts

-
- Zufriedenheit mit der Anbindung (Auto, ÖPNV) _____
 - Zufriedenheit mit dem baulichen Umfeld _____
 - Kontakt zu anderen Unternehmen auf der Konversionsfläche _____

2.2 Bewerten Sie bitte Ihre derzeitige **Geschäftslage** (Skala von 4-1, mit 4 als höchstem (positivstem) Wert) _____**2.3** Bewerten Sie bitte Ihre **Geschäftserwartungen** für die kommenden 12 Monate (Skala von 4-1, mit 4 als höchstem (positivstem) Wert) _____**2.4** Bewerten Sie bitte die erwartete **Arbeitsplatzentwicklung** Ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten (Skala von 4-1, mit 4 als höchstem (positivstem) Wert) _____

Falls Sie noch Rückfragen haben, können Sie sich direkt an Herrn Lorz, Tel. 0651/718-2121 od. Fax 0651/718-1128 wenden.

Stadtverwaltung Postfach 3470 54222 Trier

Stadtverwaltung Trier**Name****Amt für Stadtentwicklung und Statistik**Saarstraße 2
Bus Alle Linien
zuständig Herr Lorz
Zimmer 409
Telefon 0651/718-2121
Telefax 0651/718-1128**Umfrage „Gewerbliche Entwicklung auf Konversionsflächen in Trier“**

Zur Erstellung des Konversionsberichts 2005, der ein wichtiges Hilfsmittel für das Land Rheinland-Pfalz und die Stadt Trier zur Programmierung und Ausweisung weiterer Gewerbeflächen ist, hat die Stadt Trier Ende 2003/Anfang 2004 eine umfassende Erhebung verschiedener Merkmale gewerblicher Entwicklung auf den Konversionsflächen der Stadt Trier durchgeführt. Zur Aktualisierung der vorhandenen Daten sowie vor dem Hintergrund der Tatsache, dass die Entwicklung auf den Konversionsflächen sehr dynamisch verläuft, möchte die Stadt Trier eine erneute Erhebung durchführen, die um einige Fragen zu den einzelbetrieblichen Rahmenbedingungen ergänzt wurde. Zu diesem Zweck liegt Ihnen ein kurzgefasster Fragebogen vor. Um Ihre Zeit nicht zu sehr zu beanspruchen, haben wir uns dafür entschieden, auf eine schriftliche Befragung zu verzichten und die Informationen telefonisch zu erfragen.

Ihre Angaben werden selbstverständlich vertraulich behandelt und nur in aggregierter und anonymisierter Form weiter verwendet und veröffentlicht.

1. Unternehmen, die 2006 zum ersten Mal befragt werden:

1.1 Neuansiedlung (N) oder Verlagerung (V) innerhalb der Stadt Trier
N oder V (bitte ankreuzen)

1.2 Zahl der festangestellten Mitarbeiter zum Ende Dezember 2005
Alle Mitarbeiter (Geschäftsführung, Vollzeit, Teilzeit, Auszubildende) _____

Nur bei einer **Verlagerung**:

1.3 Zahl der Arbeitsplätze am alten Standort _____

1.4 Zahl der Arbeitsplätze am neuen Standort _____

1.5 Investitionssumme, die am neuen Standort getätigt wurde (in €) _____

2. Fragen zu den einzelbetrieblichen Rahmenbedingungen**2.1** Fragen zum **Standort** (Skala von 4-1, mit 4 als höchstem (positivstem) Wert)

- **Bei Verlagerung:** Kurze Begründung der Wahl des neuen Standorts

-
- Zufriedenheit mit der Anbindung (Auto, ÖPNV) _____
 - Zufriedenheit mit dem baulichen Umfeld _____
 - Kontakt zu anderen Unternehmen auf der Konversionsfläche _____

2.2 Bewerten Sie bitte Ihre derzeitige **Geschäftslage** (Skala von 4-1, mit 4 als höchstem (positivstem) Wert) _____**2.3** Bewerten Sie bitte Ihre **Geschäftserwartungen** für die kommenden 12 Monate (Skala von 4-1, mit 4 als höchstem (positivstem) Wert) _____**2.4** Bewerten Sie bitte die erwartete **Arbeitsplatzentwicklung** Ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten (Skala von 4-1, mit 4 als höchstem (positivstem) Wert) _____

Falls Sie noch Rückfragen haben, können Sie sich direkt an Herrn Lorz, Tel. 0651/718-2121 od. Fax 0651/718-1128 wenden.

Stadtverwaltung Postfach 3470 54222 Trier

Stadtverwaltung Trier

Name

Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Saarstraße 2
Bus Alle Linien
zuständig Herr Lorz
Zimmer 409
Telefon 0651/718-2121
Telefax 0651/718-1128

Umfrage „Gewerbliche Entwicklung auf Konversionsflächen in Trier“

Zur Erstellung des Konversionsberichts 2005, der ein wichtiges Hilfsmittel für das Land Rheinland-Pfalz und die Stadt Trier zur Programmierung und Ausweisung weiterer Gewerbeflächen ist, hat die Stadt Trier Ende 2003/Anfang 2004 eine umfassende Erhebung verschiedener Merkmale gewerblicher Entwicklung auf den Konversionsflächen der Stadt Trier durchgeführt. Zur Aktualisierung der vorhandenen Daten sowie vor dem Hintergrund der Tatsache, dass die Entwicklung auf den Konversionsflächen sehr dynamisch verläuft, möchte die Stadt Trier eine erneute Erhebung durchführen, die um einige Fragen zu den einzelbetrieblichen Rahmenbedingungen ergänzt wurde. Zu diesem Zweck liegt Ihnen ein kurzgefasster Fragebogen vor. Um Ihre Zeit nicht zu sehr zu beanspruchen, haben wir uns dafür entschieden, auf eine schriftliche Befragung zu verzichten und die Informationen telefonisch zu erfragen.

Ihre Angaben werden selbstverständlich vertraulich behandelt und nur in aggregierter und anonymisierter Form weiter verwendet und veröffentlicht.

1. Unternehmen, die 2006 zum ersten Mal befragt werden:

1.1 Neuansiedlung (N) oder Verlagerung (V) innerhalb der Stadt Trier
N oder V (bitte ankreuzen)

1.2 Zahl der festangestellten Mitarbeiter zum Ende Dezember 2005
Alle Mitarbeiter (Geschäftsführung, Vollzeit, Teilzeit, Auszubildende) _____

Nur bei einer **Verlagerung**:

1.3 Zahl der Arbeitsplätze am alten Standort _____

1.4 Zahl der Arbeitsplätze am neuen Standort _____

1.5 Investitionssumme, die am neuen Standort getätigt wurde (in €) _____

2. Fragen zu den einzelbetrieblichen Rahmenbedingungen**2.1** Fragen zum **Standort** (Skala von 4-1, mit 4 als höchstem (positivstem) Wert)

- **Bei Verlagerung:** Kurze Begründung der Wahl des neuen Standorts

-
- Zufriedenheit mit der Anbindung (Auto, ÖPNV) _____
 - Zufriedenheit mit dem baulichen Umfeld _____
 - Kontakt zu anderen Unternehmen auf der Konversionsfläche _____

2.2 Bewerten Sie bitte Ihre derzeitige **Geschäftslage** (Skala von 4-1, mit 4 als höchstem (positivstem) Wert) _____**2.3** Bewerten Sie bitte Ihre **Geschäftserwartungen** für die kommenden 12 Monate (Skala von 4-1, mit 4 als höchstem (positivstem) Wert) _____**2.4** Bewerten Sie bitte die erwartete **Arbeitsplatzentwicklung** Ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten (Skala von 4-1, mit 4 als höchstem (positivstem) Wert) _____**3. Fragen zu Kooperationen****3.1** Kooperieren Sie mit Firmen in **Luxemburg** und/oder dem **nördlichen Frankreich** (Lothringen).

- Ja Nein

3.2 Planen oder wünschen Sie **Kooperationen** mit Firmen in **Luxemburg** und/oder dem **nördlichen Frankreich** (Lothringen).

- Ja Nein

Falls Sie noch Rückfragen haben, können Sie sich direkt an Herrn Lorz, Tel. 0651/718-2121 od. Fax 0651/718-1128 wenden.